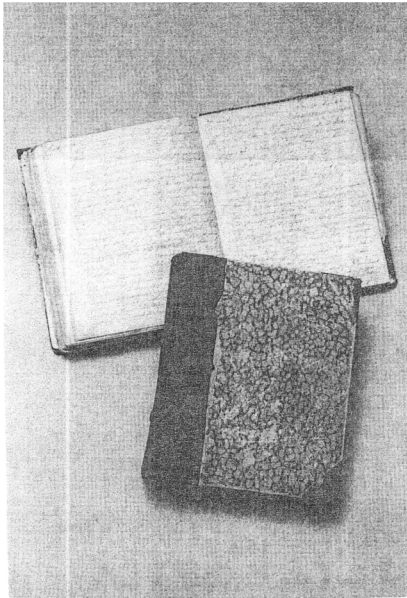


## **Auszug aus dem Tagebuch von Johannes Dietrich Dyck (1826-1898) "A Pilgrim People" (Ein Pilgervolk).**

Die Auszüge aus dem Tagebuch von Johannes Dietrich Dyck sind nur ein kleiner Teil seines Tagebuchs aus der Zeit, als er Bürgermeister von Am Trakt war und betrifft die Jahre 1871-1899. Das Original-Tagebuch (zwei Bücher) in deutscher Schrift hat über 1.000 Seiten. Es befindet sich in Mennonite Heritage Centre in Winnipeg, Manitoba, Kanada.



**Dyck`s Tagebücher**

Cornelius Johannes Dyck (1921-2016), einer der Urenkel von Johannes Dyck übersetzte das gesamte Tagebuch, etwa 300 getippte Seiten, ins Englische. Auch das befindet sich im Heritage Centre.

Cornelius Johannes Dyck, war ein berühmter mennonitischer Historiker, der viele Bücher über Mennonitische Geschichten geschrieben hat. Er wurde in Am Trakt geboren und zog 1929 mit seiner Familie nach Kanada.

Ich habe von Frederick Dyck, einem Cousin von Cornelius, 33 Seiten auf Englisch bekommen, die ich mit einem Programm wieder ins Deutsche übersetzt habe.

Mir ist schon bewusst, dass der Text nach dem mehrfachen Übersetzen und besonders nach dem übersetzen mit einem Programm, mit dem Original wenig zu tun haben kann und manchmal auch einen ganz anderen Sinn ergeben könnte. Da ich den Originaltext aber nicht habe, finde ich wichtig einen groben Einblick in das Tagebuch zu haben. Bitte beim Lesen bedenken, dass es eine „sehr freie Übersetzung“ ist.

Willi Frese

**Tagebuch von Johannes Dietrich Dyck**

**1826 - 1898**

## **1871 August**

**13** Ich ging mit Kopper und Wiens nach Poivalnaja, zu einem Treffen aller Bürgermeister und Bezirksdelegierten der Berg- und Prärieseite der Wolga. Ziel des Treffens war es, den Empfang seiner Majestät des Zaren am 31. in Saratow zu planen. Es wurde beschlossen, einen Sonderfonds für die Erziehung aller deutschsprachigen Kinder in russischer Sprache einzurichten. Die Schule soll in Saratow gebaut werden und das Geld für den Betrieb soll aus den Zinsen dieses Sonderfonds kommen. Dies ist ein sehr trockener Sommer; seit dem 9. Mai kein bis zu den Wurzeln durchdringender Regen; jeder Tag ist klar und sonnig mit viel Wind und Staub wie nie zuvor.

**14** Durch die anhaltende Dürre ist entlang der Wolga Cholera ausgebrochen.

**22** Ich ging nach Saratow, um mit dem Hauptrichter über die Präsentation zu sprechen, ob in Samara oder Saratow.

183

Er war der Meinung, dass der Gouverneur von Samara es nicht versäumen könne, wenn die Präsentation vom Rat in Saratow durchgeführt würde, da die Kolonien nicht an die Regierungsbeamten übergeben worden seien und immer noch unter der direkten Kontrolle des Rates stünden, selbst wenn er alle Bürgermeister gebeten hätte, nach Samara zu kommen.

**30** Regen fast den ganzen Tag. Abends und nachts regnete es sehr stark. Heute wurden in Saratow die Vorbereitungen für den Empfang des Zaren getroffen.

**31** Um 8 Uhr versammelten sich Bürgermeister und Bezirksvertreter im Rathaus. Nach der Sitzung führte uns ein Beamter des Rates auf die Straße, wo wir für die Präsentation aufgestellt waren, denn das Haus war so adlig, dass für uns kein Platz mehr war. Seine Majestät erschien um 10 Uhr, gefolgt vom Thronfolger und Großherzog Wladimir.

## **September**

**1** Wir gingen nach Hause.

## **November**

**23** Bezirksversammlung. Ich ging gleich nach dem Frühstück ins Landratsamt. Heute ist mein Geburtstag, der 45. Hatte am Nachmittag viele Besucher. D. Hamms, D. Dycks, G. Wall, D. Töws, C. Dycks und D. Janzen.

**24** Heute wurde die Post vermietet; Bezirks- und Briefpost wurden geteilt. Schnell vermietet die Briefpost für 250 Rubel. Die Bezirkspost mit drei Pferden für 225 Rubel.

## **Dezember**

**1** Heute Ab. Janzen und M. Hamm in die Prärie, um Samenweizen zu kaufen. Ich schickte sie mit unserem Team nach Woskresensk und von dort aus fuhren sie mit dem Bus. Heute ist es windig und kalt. Claas Epp und Herm . Janzen war am Nachmittag hier.

**24** Heiligabend. Ich ging zum Gottesdienst.

**25** Weihnachten, wir gingen in die Kirche. Johann Töws hatte die Botschaft. Gegen Abend kamen Frau Penner und ihre beiden Söhne zu uns und sagten, dass gerade eine Kuh gestorben sei.

## **1872** Januar

**1** Meine Frau, Cousin Ab. Janzen und die Kinder gingen in die Kirche. Gegen Abend gingen wir zu Jacob Klassen, wo wir Isaak Epps trafen.

**6** Offenbarung. Missionsfest im Köppental.

**7** Warten auf den Governor im Bezirksamt.

**9** Um 8 Uhr morgens fuhren wir mit dem Wolgadampfer Sarii von Saratow nach Samara. Ticket der zweiten Klasse kostet 4:40 Rubel.

## **Mai**

**10** Um 13:00 Uhr kamen wir in Samara an, 21 Stunden später, nahmen ein Zimmer im Winik Hotel" Rainy.

**11** Um 12 Uhr mittags gingen wir in die Regionalverwaltung, wo wir keine Informationen über unser Geschäft erhielten. Um 15:00 Uhr fuhren wir mit dem Dampfschiff Sarebizz nach Nischny.

**12** Um 8:00 Uhr erreichten wir Simbirsk und um 13:00 Uhr Kasan.

**13** Um 8:00 Uhr verließen wir Kasan und kamen am Sonntag um 8:15 Uhr an.

**14** In Nischny Novgorod. Am Abend um 5 Uhr mit dem Zug nach Moskau.

**15** Wir kamen um 8:00 Uhr in Moskau an. Am Abend fuhren wir mit dem Zug ab und kamen an.

**16** In St. Petersburg am Dienstag um 17:00 Uhr. Wir haben Zimmer im Hotel de Angleterre, neben der Isaak-Kathedrale genommen. Am Abend gingen wir zu Isaacs Wohnung und hörten uns die schöne Militärmusik an.

**17** Heute Morgen waren wir im Büro von Sarych (?). Der Bruder von Pastor Hans arbeitet dort; genau wie seine Position ist, weiß ich nicht, aber er glaubt, dass er ein Direktor ist.

## 184

Er erzählte uns, dass sein Bruder, der Pastor, im Sommer etwa 10 Kilometer außerhalb der Stadt in Stars Derewna lebt. Wir nahmen ein Taxi, fuhren den Newsky Prospekt hinunter zur Tostini Dir., bestiegen einen Bus und erreichten Stars Derewna innerhalb einer Stunde. Wir hatten kein Problem, Pastor Hans zu finden. Er lebt in einer sehr charmanten Villa. Wir sagten ihm, dass wir Geschäfte mit dem Ministerium der Regierung hätten, woraufhin er antwortete, dass wir, wenn wir Baron V. Medem kontaktieren wollten, keine Zeit zu verlieren hätten; denn er wusste mit Sicherheit, dass Medem heute oder morgen nach Moskau reisen wollte. Wir verabschiedeten uns, kehrten ins Hotel zurück, zogen uns um und gingen um 15:00 Uhr ins Ministerium. Ich schickte mein Empfehlungsschreiben, das ich vom Direktor des Landesamtes, Baron V. Ostensaken, erhalten hatte, an Baron V. Medem. Wir wurden in den Empfangsraum geführt und bald trat seine Exzellenz, der Direktor der Ersten Abteilung des Ministeriums für die Bezirke, ein.

**18** Am nächsten Tag wurden wir erneut gebeten, ins Ministerium zu kommen, und Baron V. Medem gab uns die feste Zusicherung, dass er es wünschte und hoffte, dass wir das Land dauerhaft in Besitz nehmen würden.

**19** Um 8:00 Uhr verließen wir St. Petersburg und kamen am Montag in Saratov an.

**21** Um 6:00 Uhr morgens trafen wir Fast und H. Janzen aus Hahnsau bei Katterer'S, von denen wir erfuhren, dass die Ernte aufgrund der großen Hitze, die sie während unserer Abwesenheit hatten, sehr arm war. Vor allem ein dreitägiger starker heißer Südwind hatte die Bedingungen stark verschlechtert. Als wir den Stand verließen, war es sehr gut gewesen, besonders der türkische Weizen, den ich und Cousin Janzen zusammen in der Fünften Kolonie hatten. Obwohl die Aussaat so früh war, hofften wir auf eine gute Ernte.

**23** Um 14:00 Uhr nach Hause gekommen. Wie sich die Dinge in unserer Abwesenheit verändert hatten! Als wir von zu Hause weggegangen sind, hat die Ernten gut und vielversprechend ausgesehen. Jetzt sieht alles krank und traurig aus.

## **1873** Dezember

**31** Ging mit allen Kindern in die Kirche.

## **1874** Januar

**1** In der Kirche am Vormittag predigte Jakob Toews.

**2** Drei Pferde wurden nachts bei Jacob Klassen gestohlen.

**6** Heute Abend kamen die beiden Esau und J. Klassen aus Saratow wegen der gestohlenen Pferde von Klassen. Sie brachten einen von ihnen zurück.

**12** Die Zeitung aus St. Petersburg berichtet, dass die Mennoniten per Gesetz in den Militärentwurf aufgenommen wurden.

## **Februar**

**4** Am Morgen Prüfung der russischen Schule

## **März**

**1** Joh. und Gerh. Esau ging nach Saratow, um die gestohlenen Pferde von Peter Neufeld zu finden.

1878 Mai (Es gibt keine Aufzeichnungen für 1875, 1876 und 1877)

**2** Zwei Feuerversicherungsdirektoren, Fast und Doerksen, kommen aus der Molotschna.

**3** Gingen nach Hahnsau mit den Männern von der Molotschna.

**4** Ging mit den Männern aus Molotschna nach Lysanderhöh.

**6** Ging mit den Molotschna Herren nach Pokrowsk.

**24** Heute Morgen wurden alle für die Armee abgestellten Pferde nach Woskresensk gebracht; 103 wurden angenommen. Um 21:00 Uhr brachte er die Stuten nach Nowosensk. Wir haben zwei Pferde gegeben. Johannes ging mit.

**25** Himmelfahrt Tag. Gegen Mittag brannte Frank Albrecht, Ostenfeld, nieder.

**28** fuhr mit meiner Frau und den Mädchen zu Herm. Janzens. Auf halbem Weg dorthin brach der Hengst den Stangenstiel und wir mussten nach Hause zurückkehren.

**21** Juli Im Landratsamt zur Untersuchung der Brandursache bei P. Wall's. Das angestellte Mädchen hat gestanden, dass sie es getan hat.

**31** Am Abend kamen Riesen mit dem Polizeiinspektor, der sich 300 Rubel für 1 1/2 Monate ausleihen wollte. Ich riet ihm, zum Kreisbesprechungstermin zu gehen.

## **August**

**3** Heute ging Riesen nach Pokrowsk und brachte die 300 Rubel zum Polizeikommissar. Sehr warmes Wetter.

**12** Die Zimmerleute werden das Haus heute fertig stellen.

**14** Heute wurde der Hof gereinigt.

## **Oktober**

**1** Im Bezirksamt wurden die Russen befragt, von denen angenommen wird, dass sie Jantzens in Brand gesetzt haben.

**28** An der Grenze zu Orloff wurde eine Leiche gefunden.

**31** Am Abend kam ein beladener Wagen mit der Leiche, die in Orloff gefunden wurde.

November

**9** Im Bezirksgericht ist die Buchhaltung von Wall nicht ausgeglichen.

**11** Auditierung; wurde aber nicht abgeschlossen.

185

## **Dezember**

**1** M. Klassen, C. Wall und später Joh. Epp waren auf der Molotschna. Am 8. November fand in Halbstadt eine Ministerkonferenz statt: Sie beschloss, die Gouverneure zu fragen, wie die Rekrutierungs- und Serviceeinsätze unserer jungen Männer gehandhabt werden sollen. Einige hier sind der Meinung, dass in dieser Angelegenheit nichts getan werden sollte; Johann Penner ist der Vorsitzende dieser Partei.

Bei unserer Ministerversammlung waren D. Hamm und Joh. Toews dafür, die Militärdienste zu erfüllen, wie es der Zar für die Mennoniten angeordnet hat.

**9** Wahl des Bezirksrichters; sehr dumme Entscheidung.

**10** Gestern Nachmittag hatten die Auswanderungsfreunde ein großes Treffen bei Mart. Die Klassen diskutieren ihre Angelegenheiten.

## **1879** Januar

**1** Am Morgen stand ich mit den Kindern früh auf. Als ich meinen Kaffee trank, hielten die beiden Kleinen ein Neujahrs Gedicht für mich vor. Die Frau blieb eine Weile im Bett.

**7** Meine Frau ist schon seit 6 Tagen im Bett. Bewölkt.

**8** Ich hatte ein Gespräch mit Prediger J. Penner über den lokalen Urheber der sogenannten "Reinen".

## **March**

**1** (Dieser Eintrag ist auf Englisch.) Ging nach Saratow, um meine Zähne reparieren zu lassen, die sich nicht mehr richtig entwickelten.

**7** Es wird ein großes Treffen der Nichtwiderstehenden in Jacob Hamms geben. Am Nachmittag besuchte ich P. Neufelds.

**10** Bei diesem großen Treffen in Jacob Hamms soll die regierungskritische Partei 63 Unterschriften gesammelt haben.

**13** Meine Frau schickte Henz die Nachricht durch den Fahrer, dass er seine Kuh und sein Kalb holen soll. Sturm im Haus. Gestern war Cornelius Froese, Koeppental, hier; Diskussion über Widerstandslosigkeit.

## **August**

**18** Am Nachmittag war drei Polizeiinspektoren im Bezirksamt und brachte erneut ein negatives Ergebnis.

Antwort des Ministers auf die Petition von J. Epp und Ab, Klassen.

**21** Gestern soll Peters von der Molotschna, der zweimal hier war, wieder angekommen sein. Es scheint eine große Aufregung unter den Freunden des Propheten über die negative Antwort von dem Ministerium.

## **September**

**7** Trotz zweier negativer Antworten will die lokale Prophetenpartei J. Epp und Jacob Toews erneut nach St. Petersburg schicken, wahrscheinlich auf Betreiben des Unruhestifters Peters von der Molotschna, der heute nach St. Petersburg aufgebrochen ist.

**26-29** Wartet in Koeppental auf seine Exzellenz, den Gouverneur der Provinz Samara. Joh. Epp und Jacob Toews haben aus St. Petersburg geschrieben, dass General Kaufmann ihnen Hoffnung gegeben hat, dass sie die Erlaubnis bekommen, nach Turkestan zu fahren. Besprechung der Predigt von Claas Epp mit unseren beiden Bischöfen.

## **Oktober**

**5** Der Gouverneur von Samara kam um 22 Uhr in Koeppental an. Eine sehr dunkle Nacht.

**29** Ausgeschickter Rundschreiben, das bis zum 5. November jeder die Feuerversicherungsprämie von 100 Rubel zahlen muss. Die Delegierten Joh. Epp und Jacob Toews kehrten am 19. aus St. Petersburg zurück. Sie haben nichts erreicht. Sie haben nun Peters von der Molotschna gebeten, nach Livadin zu gehen, um die Verschiebung des Militärdienstes für die jungen Männer von seiner Majestät dem Zaren selbst zu beantragen.

**31** Ich erhielt die Nachricht um 3:30 Uhr, dass bei Cornelius Froese im Koeppental ein schrecklicher Mord begangen worden war. Ich war um 4 Uhr morgens dort. Drei Opfer lagen tot in ihrem Blut: Froese's Sohn Jakob und Catherina, ein kolonistisches Dienstmädchen aus Grimm. Frau Froese ist schwer verwundet und es gibt wenig Hoffnung auf ihre Genesung. Cornelius erhielt drei Wunden, anscheinend keine schweren. Nichts wurde gestohlen.

## **November**

**1** Um 11 Uhr kamen der Untersuchungsrichter und der Arzt, und am Abend die Bezirkspolizei. Inspektor. Die Untersuchung begann um 12 Uhr.

**2** Die Untersuchung wurde den ganzen Tag bis 19:30 Uhr fortgesetzt. Viele Menschen wurden befragt. Ein Russe aus der Provinz Tambow, ein ehemaliger Angestellter von C. Froese, ein Kostowshen Iresda, steht unter Verdacht. Der Mord wurde mit einer Axt begangen.

**3** Cornelius Froese und Jacob wurden beerdigt. Die Eltern des Dienstmädchens sind noch nicht angekommen. Es herrscht allgemeine Angst unter den Menschen um ihre Sicherheit. Mir wurde heute gesagt, dass der Mörder auf Jakowke zurückgeführt wurde. Sophie Schmidt, die im vergangenen Sommer bei A. Esau ein tot geborenes Baby bekam und es versteckt hatte, wurde gestern vom Polizeiinspektor zu drei Wochen Gefängnis verurteilt und nach Nowosensk geschickt.

**4** Ich erhielt die Nachricht, dass das Lindenauer Hirtenmädchen die Axt des Mörders gefunden hatte. Ich fuhr mit dem Mädchen und Haertel zur Stelle, wo sie behauptete, es gefunden zu haben, auf einem nackten Feld, nicht 300 Schritte vom Haus von Froese entfernt. Dieser Bereich war schon mehrmals durchkämmt worden, und es kam mir unwahrscheinlich vor, aber das Mädchen bestand darauf, dass es so war. Ich schickte die Axt sofort an Bestvater, um herauszufinden, ob es sich um seine gestohlene Axt handelte. Es heißt, die Polizei verfolgt den Mörder.

186

**5** Der Anwalt kam gestern Abend im Bezirksamt an. Riesen kam betrunken um 12 Uhr Mittag aus Woskresensk nach Hause. Der Anwalt war mit Riesen um 11 Uhr in Woskresensk gewesen. Er hatte die Axt mitgenommen, die Bestvater als gestohlen identifizierte hat.

**7** Am Morgen hörte ich von einem Kolonisten, dass der Mörder gefangen genommen und nach Warenburg gebracht wurde.

Um 19 Uhr kam Dyck Peter, um zu sagen, dass der Richter und der Anwalt den Mörder nach Koeppental gebracht hatten. Ich kam mit Peter zurück. Die Untersuchung fand im Haus von Cornelius Froese statt.

**8** Das sehr detaillierte Geständnis des Mörders wurde sofort aufgeschrieben. Riesen hatte einen ausführlichen Bericht vom Untersuchungsrichter erhalten. Um 16:00 Uhr gingen wir nach Tjahrts, wo der Mörder seinen noch lebenden Opfern vorgestellt wurde. Er schien etwas weicher zu werden. Um 5:30 Uhr brachte Ludowna den Täter nach Woskresensk und Wiens brachte mich nach Hause. Der

Anwalt und der Untersuchungsrichter wollen, dass der Bezirkssekretär entlassen wird. Der Magistrat ordnete sogar seine Verhaftung an. Die Untersuchung ist abgeschlossen.

**15** Riesen noch in Saratow; es heißt, dass er mit Unger wieder "feiert".

**17** Bezirksversammlung unter Beibehaltung von Riesen als Sekretär oder nicht. Sie überließen es mir, was auch immer sie tun, ist in Ordnung.

**18** B. Epp's Frank war hier auf Schlittschuhen. Die Jungs laufen auf der Straße.

**19** Riesen ist noch nicht zu Hause, ist seit 7 Tagen weg. Alle Geschäfte laufen still. Bedauere seine arme Familie.

**23** Am Morgen liefen ich und Johann Toews der Dorfstraße entlang, das erste Mal seit 20 Jahren. Eine Eisdecke. Gestern ist Riesen nach Hause zurückgekehrt.

**24** gingen zum Bezirksamt. Zwei verhaftete Russen wurden aus Woskresensk hierher geschickt.

**26** Die beiden verhafteten Russen, die in der Fünften Kolonie ein Pferd gestohlen haben sollen, wurden vom Amtsgericht zu 15 Peitschenhieben verurteilt; Cor. Janzen ließ die Strafe am Nachmittag vollstrecken.

**27** Ens und andere gaben ihre Unterschriften, dass sie mit der Annahme der russischen Staatsbürgerschaft auch bereit waren, den erforderlichen Militärdienst zu leisten.

## **Dezember**

**7** Auf Empfehlung des Gouverneurs von Samara hatten wir am 19. November in Moskau einen Dankgottesdienst in unseren Kirchen für den Sitz seiner Majestät, des Zaren. Hell und klar.

**22** Bezirksversammlung. Wahl des Bezirksrichters und Erstellung des Budgets. Hielt eine Rede, die die Unruhepartei wahrscheinlich als unbequem empfand.

**25** Weihnachten. Die Kinder gingen in die Kirche.

**26** Weihnachten 2. Feiertag. Ich ging in die Kirche. Klar, ruhig.

**28** Unter den Enthusiasten der Chiliast-Auswanderung gibt es eine große Neigung, sich zu entfernen. M Klassen war in die Abteilung für religiöse Angelegenheiten gegangen und war von einem Mann namens Musarew angewiesen worden, wegzugehen und so schnell wie möglich auszuwandern. Die jungen Männer würden nicht für den Militärdienst zurückgerufen werden.

**31** Meine Frau und Kinder gehen in die Kirche zum Silvestergottesdienst.

## **1880 Januar**

**1** Zur Kirche. Johannes Penner predigte.

**14** An das Gericht des Gouverneurs, auf die Siedler zu schwören. Gestern Abend im Zirkus. Klar, hell und sehr kalt.

**22** Es wird gesagt, dass der Prophet Claas Epp mit einigen seiner Anhänger uneins war.



Seine Prophezeiungen werden nicht wahr und so beginnen seine Anhänger, an ihm zu zweifeln. Er soll jetzt behaupten, dass seine Zeit für die Auswanderung noch nicht gekommen ist, dass er aber in naher Zukunft nach Deutschland gehen muss, um seine Mission zu erfüllen. Was diese Mission ist, weiß niemand. Ich habe die Maschine zum Schneiden von Holzspänen geholt.

## Februar

**5** Gestern soll ein Telegramm von Peters aus der Molotschna gekommen sein, der ein Telegramm von Jacob Hamm und Wiebe aus Taschkent erhielt. Sie bitten um 300 Rubel, die an den Ort geschickt werden sollen. Auch General Kaufmann soll ihnen die Erlaubnis gegeben haben, sich dort niederzulassen. Dieser Bericht wurde von dieser Partei mit großer Zufriedenheit aufgenommen.

**10** Ich hörte in Saratow, dass am 5. eine Dynamitexplosion im Winterpalast des Zaren zehn Menschen tötete und 45 weitere verletzte. Keiner der königlichen Familie wurde verletzt.

**20** Dies ist der 25. Jahrestag der Herrschaft seiner Majestät des Zaren. Gottesdienste in den Kirchen.

Die Kinder gingen. Meine Frau ist krank, hat Fieber und ihr ist kalt. 27. April In Pokrowsk hatte ich etwas Unannehmlichkeit mit Riesen (der Kolonialsekretär) darüber, dass er sich betrunken hat. Wir sind um Mitternacht nach Hause gekommen.

## 1881 Juli

**12** Die Gebäude von P. Wiens in Lysanderhoeh brannten durch Blitzeinschlag ab. Jacob Peters war der Besitzer von drei Pferden und Stobbe eine Kuh, die durch den Blitz getötet wurde.

187

## August

**6** Gemäß einem Telegramm vom 28. Juli aus Taschkent haben sich die Mennoniten am 24. Juli auf ihren weiteren Weg nach Samarkand begeben.

**11** Joh. Sieberts Hof in Orloff brannte nieder.

**13** In Orloff, um die Ursache von Sieberts Brand zu untersuchen.

**15** Im Distriktbüro, um mehrere Ausweise an Personen auszuhändigen, die nach Taschkent gehen.

**31** H. Janzens und Em. Riesens ist heute von Fresenheim aufgebrochen. Morgen soll der große Trek mit rund 70 Wagen von Medemtal aus beginnen.

## September

**4** Unangenehme Nachrichten sollen aus Taschkent gekommen sein.

## Oktober

**18** Ein Papier von D. Hamm ist im Umlauf und besagt, dass es heute Nachmittag eine Versammlung in der Kirche geben soll, um die Wiedereingliederung des Fremden P. Foth zu wiederholen. Seltsam! Joh. Epp, der es geschafft hat, den Stein ins Rollen zu bringen, ist immer noch hinter der Kanzel, dreht die Augen, und die ganze Welt bewundert seine Standhaftigkeit.

Das sind wir Mennoniten! Am Nachmittag sind wir alle bei Johann Toews wegen der Hauseinweihung. Die Räume waren voll. Es gab keine Predigt. Zwei Lieder wurden gesungen und Isaak Epp betete.

## November

**20** (Eintrag auf Englisch) Es ist jetzt zwei Wochen her, dass meine Frau nicht ein einziges Wort zu mir gesprochen hat. Es ist schwer für jemanden, der fünfundfünfzig Jahre alt ist, ein verlorenes Leben zu verfolgen. (Dieser englische Eintrag wird gefolgt von dem Eintrag Deutsche Bemerkung in Klammern "Ein verfehltes Leben". Das Wort "verfehlt" bedeutet, das Ziel zu verfehlen.)

**22** Die Kinder in der Kirche. Es gab eine Kommunion für diejenigen, die nach 1874 eingewandert waren und den Militärdienst angenommen hatten. Bewölkt.

## Dezember

**6** J. Toews und D. Froese an der Grenze von Bukhara berichteten, sie hätten dreimal versucht, die Grenze zu überschreiten, und ignorierten die Anweisungen der Regierung, sobald sie an der Stelle des Schwertes zurückgedrängt wurden.

Aber Toews schreibt, dass sie nicht zurückkehren werden, egal was passiert. Ein hoher Bucharanischer Beamter hatte ihnen gesagt, dass er sie, wenn sie nicht freiwillig zurückkehren würden, in gefesselter Form nach Taschkent zurückschicken würde.

**14** Die Waschwanne fiel auf meine Frau, was ihr nachts große Schmerzen bereitete.

**25** Weihnachtstag. Ich und Mama gingen in die Kirche.

## 1882 Januar

**2** Im Bezirksamt für eine ernsthafte Diskussion mit den Bürgermeistern über ausstehende Zahlungen. Ich gab ihnen noch 14 Tage Aufschub. Gestern Abend wurde in der Kirche ein Pelzgewand von Jacob Reimer gestohlen, ebenso ein Pelzmantel von H. Janzen und zwei Pferde und ein Schlitten von dem Fremden aus Trosahl.

**7** Wiederum ist die Rede vom Bau einer Eisenbahn entlang des Traktes zum Eltonsee. Sehr angenehmes Wetter.

**13** Links nach Molotschna mit D. Hamm.

**15** Um ein Uhr waren wir in Alexandrowsk und um vier Uhr in Michailovo. Von dort aus mieteten wir ein russisches Fahrzeug für zweieinhalb Rubel, das uns bis 19:00 Uhr nach Halbstadt brachte. Ich war bei Johann Wiens und Hamm bei E. Harder.

**17** Am Sonntag besuchten mehrere Leute in Wiens, darunter ein Reverent Woelk aus Schönsee, der schon seit einiger Zeit in Russland ist; Er war auch in Amerika gewesen.

**18** prüfte die Bücher des Vorstands und bereitete die Budgets für die drei Kasernen vor, die gebaut werden sollten.

**24** Sonntag, in die Kirche in Orloff, wo Goertz eine kurze Einführungsrede hielt, und D. Hamm predigte.

**25-26** Mehrere Besuche in Muntau und Halbstadt: Besuch der Stärkefabrik von Jacob Willm, der Dampfmaschine von Henry Willm; Besuch des jungen D. Friesen.

**27** Bei Fast in Orloff mit allen Vorsitzenden der Feuerversicherung.

**30** Zu Unruh, Oberbürgermeister, in Gnadenfeld; auch Doerksen kam. Wir wurden sehr herzlich empfangen, besichtigten das Regionalbüro und kamen bei Dämmerung nach Tiegerweide.

## Februar

**2** Wieder ging es mit Joh. Ens von Orloff nach Halbstadt und mit dem Oberbürgermeister P. Dyck die Rechnungen für die Feuerversicherung, die Kasernengebäude und das Unterhaltsgeld.

**3** Mit Ältester Goertz ging zu den Kasernen; um 21 Uhr erreichten wir Großweide und wurden von einem gewissen Schmidt herzlich empfangen.

**4** Fortsetzung unserer Reise durch Andreevka und Sakorovka. Unterwegs trafen sich Älteste A. Goertz und Diakon Janzen, die ebenfalls in die Kaserne gingen.

Nach Einbruch der Dunkelheit fahren wir zu einer Schlucht, die wir nicht zu überqueren wagten. Unser Kutscher fuhr mit Pferdeeisen durch sie hindurch. Bei seiner Rückkehr, gegen den Willen von Nickel, wurde beschlossen, dass wir die Nacht dort verbringen, wo wir waren. Nach einer knappen Stunde kam auch Ältester Goertz an. Und so verbrachten wir die Nacht zusammen unter freiem Himmel. Obwohl wir in der gedeckten Kutsche waren, waren die Seitentüren und Vorhänge nicht wetterfest und der Wind kam direkt durch.

188

Am nächsten Morgen fuhren wir durch die Schlucht, aber die Pferde mussten ihre ganze Kraft einsetzen, um uns auf die andere Seite zu ziehen.

**5** Um 10 Uhr erreichten wir die Azow-Forstwirtschaft und wurden vom Manager Schmidt und dem Minister Dirks herzlich empfangen. Die Beziehungen zu den 58 C.O. Jugendlichen scheinen sehr gut zu sein. Ein Gottesdienst am Abend. Der Förster besuchte auch die Forstwirtschaft.

**6** Wir gingen nach Tshartaki, einem griechischen Dorf, in die Forstwirtschaft von Weliki Anadolks, wo wir bei 4° ankamen. Hier trafen wir drei Männer aus Chortitza: D. Loewen, Mitglied des Vorstands, Hildebrand, die Oberbürgermeisterin, und Isaak Dyck, der Minister, der hier im März seinen Dienst aufnehmen soll, statt John Epp, dem derzeitigen Minister. Diese Baracken sind größer als die in der Asowschen Forstwirtschaft. Hier gibt es 65 junge Männer, im Asow nur 58. Organisation und Wohnen sind sich in beiden sehr ähnlich. Hier liegt seit November Schnee.

**7** Sonntag. Da wir um 11 Uhr gehen wollten, begann der Gottesdienst früher als sonst. Abe. Goertz predigte. Er blieb, aber wir fuhren um 10:30 Uhr zum nächsten Bahnhof, Jelonooka, 30 km entfernt. Die Chortitza-Männer fuhren mit uns, aber in einem separaten Fahrzeug. Um 15.00 Uhr fuhr unser Zug nach Konstantinovka. Wir brauchten zehn Stunden, um Losovo zu erreichen.

**10** Wir erreichten Tambow in einem großen Schneesturm. Ein paar Kilometer von Tamala entfernt blieb der Zug in den Schneeverwehungen stecken. Es gelang ihm, sich den Weg zurück zur Station zu bahnen, wo wir drei Tage bleiben mussten. Am 13. wurden wir zwölf Kilometer mit dem Schlitten gefahren, wo ein Zug auf uns wartete.

**14** So kamen wir ohne größere Mühe in Saratov an. Wir kamen am Montag, dem 15te nach Hause, wo alles gut war. Wir waren fast fünf Wochen weg.

**21** Sonntag. Johann Toews predigte. D. Hamm berichtete über die Molotschna-Reise.

## April

**14** Meine Frau hatte nachts bis zum Morgen Krämpfe mit viel Erbrechen; so schlimm war es noch nie zuvor.

## **Mai**

**3** Zwei Männer ertränkten Ziesel (Suslik); sie fingen 80 und 20 Hamster.

**5** Die Visa sind aus Nowosensk angekommen. Wenn alles gut geht, werden die Kinder wahrscheinlich nächste Woche nach Preußen aufbrechen.

**11** Arbeitete an Reisepässen für die Kinder. Ich habe Oswald als Dolmetscher mitgenommen. Wir wurden vom Büro abgewiesen, aber vom Gouverneur gut aufgenommen.

**21** Um 15:30 Uhr reisten die Kinder nach Preußen. Gott bewillige, dass sie bei guter Gesundheit zurückkehren.

## **Juni**

**3** Hatte einen Brief von den Kindern.

**6** Die Diener beginnen, enorm hohe Löhne zu verlangen.

**20** Ich schrieb den Kindern Briefe.

**24** Eine Kirche, die sich zusammenschließt, um neue Bücher vorzustellen. Das ist gut.

**13** Der Kutsche fuhr nach Saratow, um unsere Kinder zu holen.

**19** Am Abend kam H. Dinger und sagte, Peter Dinger wolle ihn töten; sie hatten sich beim Mähen gestritten; er bat mich morgen zu kommen, um Frieden zu schließen. Ostwind.

**20** Nichts Besonderes. Ich ging zu den Mähern und schloss Frieden zwischen ihnen.

## **August**

**21** Gebäude von Fieguths und Toewses und der Dreschplatz von Engbrecht brannten ab. Ein schreckliches Feuer. Auch unser Dreschplatz ging fast in Flammen auf. Allgemeine Panik unter den Menschen.

## **Oktober**

**15** Von der Militärkommission in Nowosensk wurde mitgeteilt, dass sie am 24. und 25. kommen werden, um unsere Pferde zu inspizieren. Die Weizenpreise steigen.

## **November**

**6** In Privalnaja für den Entwurf: 105 Männer sind für ihn eingezogen. Es wurden 306 Lose bereitgestellt und 326 Lose gezogen. Von unseren sieben Rekruten zog einer ein freies Los, einer bekam ein Entgegenkommen, fünf saßen fest, während drei nach Taschkent gezogen sind. Die beiden hier sind Frank Epp und C. Funk. Die Bezirkssekretärin hat uns viel Ärger bereitet.

**7** Die Rekruten wurden im Bezirksamt inspiziert und dann vereidigt; die Protestanten in der Kirche und die Katholiken im Bezirksamt. Wir sind um elf Uhr losgefahren.

**15** Bezahlte Kasernengebühr für fünf Personen zu 1,51 Rubel pro Person und sechs Rubel für Ekkert: insgesamt 13,55 Rubel.

189

**21** Es wird wieder über den Bau einer Eisenbahn von Hohendorf nach Waluevka gesprochen. Wer weiß, was passieren wird.

## **Dezember**

**31** Meine Frau und meine Kinder in der Kirche zu Silvester.

## **1883 Januar**

**1** In der Kirche. Treffen nach der Kirche, um einen Prediger auszuwählen, der in die Molotschna geht. Gewählt für D. Hamm.

**18** Ich habe mein Geschäft in Saratow gemacht. "Und meine Zähne wurden in Ordnung gebracht. " (das hat er auf Englisch geschrieben).

vgl.: 1. März 1879: "Nach Saratow, um meine Zähne reparieren zu lassen, die sich gelöst haben. "

**20** Johannes schoss sein erstes Kaninchen.

## **Februar**

**20** Sonntag. Wir gingen in die Kirche, die Johann Epp predigte. Danach hielt D. Hamm eine kleine Rede über den jungen Mann Frank Epp, der eingezogen wurde; er berichtete auch über die Ministerkonferenz in Halbstadt.

## **März**

**15** Ich erhielt eine Nachricht vom Ehrengouverneur von Samara, dass ich an der Krönung in Moskau teilnehmen soll.

## **April**

**11** Ich habe vom regionalen Polizeiinspektor eine Nachricht erhalten, dass ich am 30. April in Samara und am 10. Mai in Moskau sein werde, um an der Krönung ihrer Majestät teilzunehmen.

**13** Eine weitere Mahnung des Samara-Gouverneurs, am 30. Mai in Samara und am 10. Mai in Moskau zur Krönung zu sein.

**23** Auf der Bezirksversammlung wurde beschlossen, dass Quiring an Moskau zu übergeben ist. Heute Morgen kam ein anderer Bote, um mich daran zu erinnern, dass ich am 28. Mai in Samara und am 6. Mai in Moskau sein werde. Wir fahren am 25. ab.

## **Juni**

**15** Am Nachmittag kamen der Gouverneur und sein Sohn in Koeppental an. Sie werden bei Thiessens untergebracht. Er stellte viele Fragen über die Krönung.

**17** Mit dem Gouverneur in der Kirche am Morgen, dann im Landratsamt, dann direkt nach Fresenheim. Er war eine Weile bei uns zu Hause, dann fuhren wir die Straße entlang, zur Schule, wo er eine Stunde lang blieb. Von dort zu Johann Bergmann, Lysanderhoeh, wo alle schliefen. Nach der Rückkehr tranken wir Kaffee bei Bergmann's. Wir waren um 6 Uhr in Koeppental, aßen zu Abend und fuhren nach einer Stunde nach Hahnsau, wo er sich einige der Wälder ansah. Er blieb eine Stunde bei Alex Miller und kehrte zu Thiessens zurück.

**18** Wir übernachteten bei Suckaus. Als ich morgens aufstand, war D. Toews bereits dort und sprach mit dem Gouverneur über seine Staatsbürgerschaft. Um 11:30 Uhr ist seine Exzellenz nach Woskresensk aufgebrochen. Ich begleitete ihn wieder.

## **Juli**

**6** Am Morgen kam ein Verehrer zu Grethé, aber sie schickte ihn mit einem "Nein" nach Hause. Ich habe Mistblöcke zur Schule geschleppt.

**21** Vor ein paar Tagen war der alte Herr Toews hier, um darüber zu berichten, dass D. Hamm und J. Klassen waren auf einer Vergnügungsreise nach Moskau und St. Petersburg gewesen, sie hatten in Orel einen deutschen Schurken getroffen, der sie in Spielkarten gelockt und von 175 Rubel befreit hatte. Toews und Froese haben Hamm geraten, den Vorfall nach dem Gottesdienst den Brüdern in der Gemeinde zu präsentieren, damit, wenn andere davon hören, es nicht schlimmer wird, als es wirklich war. Aber er sagte nichts über Hamm's Affäre mit Krueger's Tochter, von der die engsten Freunde von Hamm während seiner Abwesenheit sprachen; sie ist so ähnlich wie seine eigene Affäre mit C. Peter's Marie, Lindenau. Aber ich hoffe und möchte glauben, dass all dies nur eine gemeine, niedere Verleumdung ist, und deshalb wünsche ich mir, dass die Sache untersucht wird: "Und wo der Fehler liegt, da lässt man die Axt fallen. Wenn wir es so betrachten, wie es ist, haben wir eine sehr heilige und edle Gruppe von Predigern. (Die Wörter sind auf Englisch).

**24** Die Kinder in der Kirche. Sie berichteten, dass Hamm nach dem Gottesdienst über sein Abenteuer in Orel und auch über seine angebliche, aber erdachte Affäre mit Krüger's Anne berichtet hatte. Johann Toews war gestern hier und sagte, wenn Hamm nicht aus dem Ministerium ausscheidet, wird es eine Spaltung in der Gemeinde geben. Ich denke, er hat seine Informationen von Suckaus, der am Tag zuvor bei Toews war. Anscheinend hat dieser Haufen seine Pläne für den Untergang von Hamm vorbereitet.

**30** Es wird gesagt, dass nach Hamm's Erklärung über seine erfundene Affäre und sein Abenteuer in Orel alles vergeben und vergessen ist. Alles unter den GUTEN Mennoniten ist wieder routinemäßig und keine Waffelparty darf deswegen verpasst werden.

## **August**

**4** Hatte eine Audienz mit dem Gouverneur von Samara, die nicht sehr zufriedenstellend war. Ich hatte eine Petition für D. Toews beim Zaren, die er versprochen hatte zu unterstützen. Wie er es leugnet und sagte, dass die Mennoniten bereits das privilegierteste Volk im Wirole-Land waren, und trotzdem fordern sie mehr. Er gab mir keine Gelegenheit zu sprechen, bezog sich immer wieder auf das Volk und die Episode von Taschkent und sprach so verwirrtes Zeug, dass es keinen Sinn hatte.

190

**5** gingen wir zum regionalen Landwirtschaftsamt, wo uns der Verwalter alle Informationen gab, die wir brauchten.

**19** Mamas Geburtstag. Viele Besucher. Etwas Regen.

## **Oktober**

**23** Am frühen Morgen hielt ein Mann auf unserem Hof an, der sich gestern Abend im Ioster-Tal das Bein gebrochen hatte. Er wurde hineingetragen und auf ein Bett gelegt. Sofort nach D. Froese geschickt, und auch ein Wagen ins Jostertal, um seine Sachen zu holen. Froese kam um 12 Uhr und korrigierte das Bein.

**30** Sonntag. In der Kirche zur Kommunion; es waren nur sechs Männer und zehn Frauen. Schönes klares Wetter.

## **November**

**5** Es wurden viele Lose für den Entwurf gezogen. Unsere drei Rekruten waren Johann Ekkert, C. Wiens und Abram Neumann. Die ersten beiden waren ausgenommen und die letzten wurden durch das Los gelöst. Insgesamt wurden 441 Lose gezogen.

## **Dezember**

**8** Johannes ging los, um den neuen Schlitten von Bestvater zu holen. Er hielt bei C. Froese an, der ihm sagte, dass es eine weitere Bewertung aller aktuellen und toten Bestände geben sollte. Es scheint mir, dass die ganze Angelegenheit in eine unangenehme Phase eintritt. Möge Gott gewähren, dass alles gut ausgeht. Bis jetzt hatten wir Vertrauen in die Integrität von Rev. Froese und hatten ihm alles überlassen. Aber wenn er denkt, dass es von ihrer Seite Opfer gegeben hat, irrt er sich. Ich werde einer Neubewertung nicht zustimmen. Ich bin nicht an der Möglichkeit von mehr Rubel interessiert, aber ich mag die Motive nicht, die dies ausgelöst haben. In der Beziehung ist Zwietracht entstanden, die hätte vermieden werden sollen. Meiner Meinung nach bleibt die Bewertung also so, wie sie ist; und mit Prediger Froese muss ein Einvernehmen darüber erzielt werden, welche Gegenstände er behalten will; alles, was nicht spezifiziert wurde, gehört zum Betrieb.

**22** Fieguth berichtete über die Nachricht aus Koepental, dass D. Hamrn dem Pfarramt mitgeteilt hatte, dass er Kruegers Anne in naher Zukunft heiraten werde. Diese Affäre hat zu einer sehr unangenehmen Situation geführt. Die die ganze Sache wäre nicht so ekelhaft, wenn Hamm nicht in der Kirche mit Tränen in den Augen appelliert hätte, den verleumderischen Gerüchten nicht zu glauben, dass er eine geheime Liebesaffäre mit ihr hat.

**24** Viele haben mich gebeten, die Pflicht des Bürgermeisters noch einmal zu erfüllen, aber ich werde es definitiv nicht tun.

**27** Ich ging zur Versammlung, um einen Minister für die Molotschna zu wählen. Johann Quiring wurde gewählt. Die Affäre D. Hamm wurde ebenfalls diskutiert und Herr Toews verteidigte ihn, aber eher erfolglos. In der Folge wurde seine eigene Ehe diskutiert, die er erneut stark verteidigte, so sehr, dass man ihm schließlich sagte, er solle ruhig sein.

**28** Wahl des Oberschulze. Ich hatte das Sagen. Ich fand es sehr schwierig, den wiederholten Bitten der Kreisversammlung zu widerstehen, die Position erneut zu akzeptieren. Schließlich wurde Bergmann durch Zuruf gewählt, und B. Epp als Kandidat.

**30** Bei der Bezirksversammlung am Mittwoch wurde entschieden, dass ich in die Molotschna gehen sollte.

## **1884 Januar**

**3** Am kommenden Donnerstag soll es eine Versammlung geben, in der D. Hamm über seine Angelegenheit sprechen wird.

**5** Ich war im Bezirksamt, aber Riesen konnte nicht geweckt werden, da er gestern zu viel getrunken hatte.

**7** Heute zum letzten Mal im Bezirksamt als Oberschulze. Alle Geschäfte wurden an Bergmann übergeben.

**10** Wir fahren mit dem Zug nach Molotschna um 14:30 Uhr nachmittags.

**16** Mit dem Schlitten nach Halbstadt. Ich hörte am Morgen eine Predigt von Missionar Dirks und ging danach direkt zu unserem Geschäft. Bis Freitag Mittag war das Geschäft fertig und ich kehrte mit Klatt nach Tiege zurück.

**25** Wir besuchten die Lepp-Fabrik, die Dampfmaschinenfabrik von Niebuhr, und aßen mit dem Fabrikanten Wallmann zu Abend. Dann über den Dnjepr und um 18:00 Uhr mit dem Zug nach Losowo, der Empfang bei Wallmann, Niebuhr und Loewen war großartig. Wallman besitzt die Fabrik und beschäftigt über 200 Mitarbeiter; Niebuhr besitzt zwei Dampfmaschinenmühlen, eine in Chortiz und eine in Schönsee.

**29** Wir sind heute Abend nach Hause zurückgekehrt. Am 27. hatte Johannes seine Verlobung gefeiert.

**30** Das verlobte Paar, Froese und Dycks hier. Froese nahm die Braut abends mit nach Hause.

## **Februar**

**4** Am Vormittag im Bezirksamt, wo mir von Bergmann im Namen der Krönung eine weitere Bronzemedaille mit dem Alexanderschleife übergeben wurde. N. Wind.

**13** Die Weizensituation ist schlecht:

1) es ist sehr billig und niemand will kaufen, und

2) Alle Käufer sind knapp bei Kasse. Aber wir brauchen Geld für den Grundstückskauf und für die Ausstattung von Johannes. Das alles kostet so viel!

**14** Am Mittag gingen Johann und die beiden großen Mädchen nach Lysanderhoeh, um beim Backen für die Hochzeit zu helfen. Ich werde Johannes auf dem Hof sehr vermissen; nur Gott allein weiß, wie das alles funktionieren wird. Es erscheint mir sehr schwierig, sich vollständig mit russischen Arbeitnehmern befassen zu müssen, ohne in der Lage zu sein, mit ihnen zu kommunizieren und zufriedenstellend zu sprechen.

191

**15** Gegen Abend gingen wir zu Johannes Hochzeitsfeier oder "Polterabend".

**16** Johannes' Hochzeitstag. Stürmisch, Ostwind.



Johannes nahm Käthe mit, die anderen beiden Mädchen waren seit zwei Tagen dort. Ich, Mama und Alexander fuhren mit einem Schlitten. Zwischen Köppental und Hohendorf sind wir mit dem Schlitten eines Kolonisten zusammengestoßen und unser Schlitten ist umgekippt. Wir drei wurden alle in den Schnee geworfen. Aron Wiebe führte die Trauung durch. Große Glückwünsche kamen von Auliata. Die Straßen sind schlecht. Ich war um Mitternacht zu Hause.

**20** Johannes hat seine Sachen, seinen Schlitten und einige andere Dinge nach Lysanderhoeh gebracht.

**21** Johannes ist nun für immer von uns gegangen. Er hat sein Eigentum vollständig in Anspruch genommen. Gott gewähre, dass in seiner Ehe alles gut mit ihm sein wird.

**27** Am Abend gingen wir zu Isaak und D. Dycks, wo ich P. Janzen sagte, dass wir sie als Heiratsvermittler sicherlich nicht brauchen, um unsere Kinder zu verheiraten, und dass weder wir noch Marie die geringste Neigung hatten, einen engeren Kontakt zu ihrem Lindenauer Schwager herzustellen. Um 8 Uhr kam Janzen vorbei, Marie war sehr aufgeregt und wollte die Sache noch besprechen. Ich habe ihnen unsere Meinung in aller Deutlichkeit mitgeteilt.

**29** Johannes und Lieschen zum Abendessen hier.

## **April**

**20** Frau D. Toews kam, um den Kindern bei der Vorbereitung des Teigs für das morgentliche Backen zu helfen. Das ganze Haus wird zur Vorbereitung auf unsere Silberhochzeit gewaschen; man weiß kaum, wo man wohnen soll.

**22** Sonntag, feierten unsere Silberhochzeit, obwohl das Jubiläumsdatum morgen ist. Wir haben 34 Familien eingeladen. Mit den jungen Leuten im Speicher waren die Räume nicht überfüllt. Frau D. Toews und Frau Penner hatten bei dem Backen geholfen, das sehr gut geworden war.

## **Mai**

**15** Mit dem ersten Dampfschiff ging es weiter nach Saratow. Wir kümmerten uns um verschiedene kleine Unternehmen und beobachteten am Abend das Feuerwerk am ersten Jahrestag der Krönung. Das Ergebnis waren große Kopfschmerzen, die über einen langen Zeitraum anhielten.

**22** Um 8 Uhr abends kam vom Gouverneur der Befehl, dass ich und Bergmann ihn morgen früh in Hoffental treffen sollten. Ich bin sofort gegangen. Isaak gab uns seine Kutsche mit Federn bis nach Gnadendorf. Da unser Fahrer nachts die Straße nach Gnadendorf nicht kannte, nahmen wir Fast mit und erreichten Gnadendorf um 2 Uhr morgens, nur um festzustellen, dass der Gouverneur vor drei Stunden hier vorbeigekommen war. Also nahmen wir sofort eine Postkutsche und holten ihn um 6 Uhr morgens im Hoffental ein.

**23** Um 10 Uhr gab mir der Gouverneur ein Bild von der Krönung des letzten Jahres und der Polizeiinspektor stellte Bergmann als neuen Oberschulze dem Gouverneur vor. Und damit war die ganze Handlung unserer 80 km langen Reise in der Nacht vorbei. Hat es sich gelohnt? Das glaube ich kaum.

**27** Pfingsten. Quiring hatte eine exzellente Predigt, das Beste, was ich bisher von ihm gehört habe.

## **August**

**24** Bei D. Toews zum Kaffee. Toews machte den Vorschlag dass, sein Sohn Dietrich, unsere Tochter Mariechen heiraten würde, wenn wir keinen Einwand hätten.

**26** Sonntag. Die Kinder in der Kirche.

## **Oktober**

**14** Sonntag. Ein großes Fest in der Kirche. Johann Quiring wurde von Prediger Toews zum Ältesten ernannt. Nur Pastor Storchel aus Norka war von nicht-lokalen Pastoren gekommen.

**10** Frau D. Toews und ihr ältester Sohn, Dietrich, und Johann Toews waren zu Besuch hier. Dietrich verhielt sich etwas seltsam zu Mariechen; er verabschiedete sich nicht einmal von ihr, als er ging.

**17** Ich und Mama gingen nach Lysanderhoe. ...zu D. Toews, um die Aufteilung des Nachlasses zu besprechen und auch eine Erklärung über Dietrichs seltsames Verhalten gegenüber Mariechen zu erhalten. Alles wurde im Detail besprochen und für uns sehr zufriedenstellend. Dietrich und Renate werden uns nächsten Sonntag ein paar Fragen stellen und die Sache mit Marie klären.

**22** Ich ging mit Marie nach Lysanderhö. ...zu D. Toews's, wo das Testament gelesen wurde. Die Kinder bekamen jeweils 4.000 Rbl und Frau Toews hat noch über 23.000 Rbl für sich. Dietrichs Land in Waluevka wurde in den Vertrag einbezogen. Frau Toews wünschte sich, dass ich Renates Vormund und ihr Testamentsvollstrecker wäre.

## **Dezember**

**4** Oberschulze Bergmann war hier, um mich zu bitten, morgen zum Treffen zu kommen. Er will eine Verordnung erlassen, die Außenstehende daran hindert, hier Land zu kaufen.

**11** Frank Wall war hier und bat Lenchen um die Hand für seinen Sohn Franz. Die Angelegenheit wird verschoben.

## **1885 Januar**

**1** Frau D. Toews, Dietrich, Johannes und Renate zu Besuch hier. Es wurde vereinbart, dass die Verlobung (zwischen Dietrich und Mariechen) am 11. Dezember stattfinden soll.

192

**5** Versenden von Verlobungseinladungen an 24 Familien.

**8** Gestern, als ich nicht zu Hause war, kam der junge Franz Wall hierher und bat erneut um eine Heirat mit Lenchen. Mama sagte, dass er sehr bald eine Antwort bekommen würde.

**10** Mariechens Verlobung mit Dietrich Toews. Alles lief sehr gut. Um 10 Uhr waren alle Gäste weg.

**13** Das Brautpaar will seine Besuche in den oberen Dörfern diese Woche beenden. Heute wurden in der Kirche für acht Paare die Heiratsverbote verkündet. Das ist das erste Mal, dass es so viele gibt!

**28** Heute haben wir Frau D. Toews gesagt, dass die Hochzeit in unserem Haus sein sollte, da sie zögerte, sie in ihrem Haus zu haben. Im ganzen Haus wird gewaschen, gebügelt, Zimt gemahlen usw.,

so dass man kaum weiß, wo man wohnen soll. Frau. P. Penner und Frau. D. Toews halfen den Kindern am Abend, den Teig für das morgendliche Backen zu kneten.

**29** Alle Öfen werden zum Backen verwendet. Heute fand ein Treffen der Ministerkonferenz statt, bei dem es um einen anonymen Brief ging, der am vergangenen Sonntag an die Ministerkonferenz übergeben wurde. Der Inhalt des Briefes war eine schändliche niedrige Verleumdung von F. Wall und seiner Haushälterin, der Witwe Pauls, die übermorgen heiraten wollen.

Es wurde beschlossen, dass sich die anonyme Person meldet; andernfalls ist der Brief zu ignorieren.

**30** "Polterabend" oder heute Vorhochzeitsfeier. Sehr angenehm, etwa zwei Räume voller Menschen, Vorlesung von Gedichten, kleine Geschenke, usw.

**31** Maries Hochzeit. Gestern Abend wurde unser Hund Nero von einer bösen Person erschossen. Johannes' Schwiegervater, Cornelius Froese, starb ruhig und friedlich um 8 Uhr.

## Februar

**3** Sonntag. Nach der Hochzeitsfeier. Etwa 20 Familien. Die jungen Leute waren sehr glücklich. Um 11 Uhr waren alle weg.

**22** Es wird gesagt, dass Jacob Wiebe und Jacob Bergmann auf der Traktstraße einen Stiefel mit einem Fuß im Inneren fanden; es wird angenommen, dass die Person von Wölfen gefressen wurde.

**26** Der Geburtstag des Zaren. Zum ersten Mal hatten wir an diesem Tag einen Gottesdienst in unserer Gemeinde. Die Kinder gingen.

**28** Isaak brachte aus Saratow eine Jordanische Orgel für unsere Kirche für 430 Rbl mit.

## März

**10** Es gibt allgemeine Bedenken bezüglich unserer nächsten Ernte; eine frühe Aussaat hat noch nicht zu einer guten Ernte geführt. Nun, was auch immer Gott beschließt.

**24** Sonntag. Wir waren in der Kirche. Zum ersten Mal begleitete die Orgel unseren Gesang. Ich finde es wunderbar und bin überrascht, dass nicht jede Kirche eine will.

## April

**4** Donnerstag. Beim Frühstück schickte uns Johannes die Nachricht, dass Lieschen um 2:00 Uhr morgens einen gesunden Jungen zur Welt gebracht hatte. Mama ging mit dem Boten nach Lysanderhoeh.

**11** Mama ist seit einer Woche in Lysanderhoeh.

**13** Madam Mama kommt immer noch nicht nach Hause.

**14** Sonntag. Wahl der Amtsträger in den Kirchen heute. Ich habe nicht teilgenommen. Für wen soll eine Stimme abgegeben werden? Wie viele gibt es, auch wenn sie nicht predigen können, die zumindest richtig lesen können?

**5** Gestern kam Mama mit Dietrich und Marie nach Hause. Aber am Abend ging sie wieder mit Johannes mit, weil Lieschen noch bettlägerig ist.

Mama schickte eine Nachricht mit H. Penner, dass ich den Oleander abschneiden sollte.

**19** Ich und Lenchen gingen zu Johannes und Marie. Mama ging mit zu Mariechen, aber sie kam nicht nach Hause. Lysanderhoeh hat jetzt Vorrang vor allem, und meine Meinung wird überhaupt nicht gefragt; es ist wahrscheinlich nicht notwendig.

**23** Am Nachmittag brachte Johannes Mama nach Hause.

## **Mai**

**15** Krönungsfeier. Um 16 Uhr fuhren ich und Johannes Epp nach Saratow und von dort mit dem Zug nach Molotschna.

**19** Sonntag. Ich und Loewen gingen auf die Insel Chortitza zum Oberschulze Hildebrand. Diese Insel liegt in der Flussmündung des Dnjepr, mit einer Fläche von 6.250 Hektar, teilweise relativ leichtem Boden, und ist unter achtzehn Familien aufgeteilt. Hildebrand und sein Bruder umkreisten die Insel mit mir. Es ist teilweise sehr romantisch und malerisch mit seinen felsigen Ufern und Ruinen von Festungen oder kriegsführenden Stämmen und Völkern, unter denen Taras Bulba einer war.

**20** Montagmorgen ging ich mit Hildebrand ins Regionalbüro, die mir das Dokument zeigte, das Zar in, Katharina 2, ausgestellt hatte, und Zar Paul hatte es den Mennoniten verkündet, die zuerst nach Russland kamen.

**21** Besprechungen begannen im Wallman Büro. Diskussionen über den Haushalt 1885 für die Kaserne. Diese Diskussionen dauerten bis Donnerstagabend.

**24** Abfahrt mit dem Zug nach Molotschna.

193

**25** Haben unsere nicht übereinstimmenden Feuerversicherungskonten verglichen und sie korrigiert. Dann kam auch der alte Herr J. Sudermann, der bei seinem Schwiegersohn W. Schroeder in Cherson lebt und den ich per Telegramm gebeten hatte, mich in der Molotschna zu treffen. Also gingen wir zum Ältesten Ab. Goertz, wo ich alle notwendigen Details über seine Annahme besprochen habe.

## **Juni**

**2** Am Sonntagabend wieder in Saratow angekommen.

**3** Meine Reise dauerte genau dreißig Tage; die bisher schnellste Reise, die ich zur Molotschna gemacht habe. Gott sei Dank war alles in Ordnung zu Hause, aber die Ernte sieht deprimierend aus. Kein Regen.

**15** Vier unserer Pferde fehlen in der gemeinsamen Herde; ich frage mich, ob der Hirte nach ihnen suchen wird? Ich habe drei große Wagenladungen Mistblöcke zur Schule gebracht.

**17** Johannes und Lieschen und ihr kleiner Johannes kamen zum Abendessen.

**23** Sonntag. "Die Meinungsverschiedenheiten zwischen mir und meiner anderen Hälfte sind noch nicht ausgeräumt; es ist ein schwieriger Fall, sie will nichts wissen, sie geht ihren eigenen Weg und ich gehe meinen. In einer solchen Zeit des Lebens, in der wir angekommen sind, sollte es keinen solchen Streit geben, und doch scheint es, dass es von Tag zu Tag schlimmer wird. Gott heilt alles" " (Original auf Englisch wie oben).

**28** Oberschulze Bergmann war hier und sagte mir, dass am 26., nach einer Sitzung im Bezirksamt, der Sekretär Riesen so unhöflich zu ihm gewesen war, dass eine weitere Zusammenarbeit unmöglich war. Er wollte in naher Zukunft eine Bezirksversammlung einberufen, um die Angelegenheit zu klären.

## **Juli**

**1** Pastor Quiring war hier und meinte, dass der alte Prediger Toews es dem Amtskollegium in Bezug auf die Kirchenregeln sehr schwer macht, ohne die Einwanderer, die nach 1874 kamen. Er ist der einzige der Prediger, der in der Opposition ist.

**13** Starke Kopfschmerzen. Die Knechte sind beim Mähen schwierig. Selbst wenn die Erträge schlecht sind, sollen sie sie trotzdem schneiden. Sie sagen, sie können es nicht tun.

**17** Trocken, trocken. Ich wünschte, ich hätte nie gelernt, dieses verdammte Klima kennenzulernen.

**20** Immer das Gleiche: Trocken, trocken, trocken.

**21** Sonntag. Mama und ich in der Kirche. P. Wiens predigte. Michel Klassen und seine junge Frau aus Chiva sind hier auf dem Weg nach Amerika. Sie waren in der Kirche.

**22** Montag. Ein Kronenfest. Wir waren bei D. Dyck zu einer Geburtstagsfeier. Marie kam vorbei. Dietrich und Frau Toews waren bereits dort. Aber als wir ankamen, kam Dietrich nicht raus, um Mariechen zu sehen, er stand nicht einmal von seinem Stuhl auf, als sie hereinkam. Dies wird ein gutes Gesprächsthema für diejenigen aus Lindenau und Dycks sein, die diese Ehe sehr skeptisch gesehen haben. Wer weiß, ob er vielleicht über etwas unzufrieden war, denn Marie hat ihn und ihre Schwiegermutter sehr gelobt und besonders betont, dass er sie immer liebt. Ihr wurde auch zu Hause gesagt, sie solle ihren Teil dazu beitragen, dass diese Beziehung so bleibt.

**24** Heute sind P. Toews und mehrere andere Familien aus Auliata nach Amerika aufgebrochen.

**26** Es wird berichtet, dass der junge Unger aus Hahnsau, der hier mit seiner Frau auf seiner Reise nach Amerika Halt machte, von Johann Janzen dem Polizeiinspektor gemeldet wurde, weil er vor drei Jahren viel gezeichnet hatte, was ihn zum Militärdienst verpflichtete. Jetzt soll er zur Befragung nach Nowosibirsk gebracht werden; wahrscheinlich muss er eine Dienstzeit in der Forstabteilung ableisten.

## **August**

**1** Wiens kam mit der Botschaft, dass um 16.00 Uhr ein Gemeinschaftstreffen stattfinden sollte, dass Bergmann da sein würde und dass er mich bat, auch daran teilzunehmen. Ich ging hin, aber das Ergebnis war leider nicht zu seinen Gunsten. Am Abend kam Phillipsen; er war extrem aufgereggt, wollte seinen Posten aufgeben; ich beruhigte ihn und er ging nach Hause.

**3** Die diesjährige Ernte war ein Misserfolg.

**4** Sonntag. Die Mädchen in die Kirche. Um 15.00 Uhr brach bei Bratt in Hahnsau ein Feuer aus, das alle seine Wirtschaftsgebäude zerstörte. Bei mäßigem Nordwind wanderte das Feuer dann weiter zu Unger, dann zu Abraham Neumann und von dort zu D. Penner, wo alles bis auf den Boden niederbrannte. Ich kam um 4 Uhr an, als die Dächer schon alle weg waren. B. Epps Haus könnte gerettet werden.

**5** Am Abend untersuchten wir das Feuer, konnten aber die Ursache für seinen Ausbruch nicht finden. Der Polizeiinspektor kam und wollte die Aufräumarbeiten von den Bränden verbieten, aber sie schenken ihm keine Beachtung.

**6** Am Vormittag habe ich den Brandschaden in Hahnsau bewertet. Unsere Leute haben geholfen, das Feuer von gestern zu beseitigen.

**21** Zwanzig Pferde, die aus der gemeinsamen Herde gestohlen wurden, sind noch nicht gefunden. Es tut mir leid, dass ich unsere mit der gewöhnlichen Herde ausgetrieben habe; ich befürchte, dass in diesem Herbst viele Pferde gestohlen werden. Kolonisten aus Tarlikow haben gestern ein seltsames Wildtier, einen Wiederkäuer mit Scherenhufen und der Größe einer Kuh erschlagen. Wahrscheinlich war es eine Art Elch, der seinen Weg aus den nördlichen Regionen oder aus den Bergen des Kaukasus verloren hatte. Und diese dumme Mistkerle haben ihn getötet.

**23** Es wird gesagt, dass in Abwesenheit des alten Prediger Toews die Frage nach den Einwanderern nach 1874 abgeschlossen werden soll.

194

Es besteht die Befürchtung, dass dies die Kirche spalten könnte, was nicht unwahrscheinlich ist, denn hier leben genügend orthodoxe Menschen, die nicht verstehen können, dass sich auch Mennoniten an veränderte Bedingungen anpassen müssen. Meiner Meinung nach könnte nichts für unsere sündige Gemeinschaft schädlich sein, als zwei Gemeinden zu haben. In dieser Situation können wir sicherlich eine Lehre aus Molotschnas Vergangenheit ziehen.

**31** Wir haben jetzt wunderbare Weiden, aber unser Hirte, Hanjoerg Kraft, schaut so schlecht zu, dass es wirklich nicht so weitergehen kann; fast jeden Tag fehlen Pferde. Einige kirgisische Männer sind in letzter Zeit in der Gegend unterwegs. Unsere Leute sind sehr ängstlich.

## September

**2** Es wird viel über den Ostenfelder Lehrer M. Ekkert gesprochen. Er wurde vom Oberschulze Bergmann und Ältester Quiring wegen seines schamlosen und dreisten Verhaltens gegenüber unseren beiden Schwägern, Frau J. Dyck und Frau D. Janzen, getadelt, und das in ihrer Anwesenheit. Bei dieser Gelegenheit wurden einige interessante Dinge besprochen.

Quiring sagte mir, dass Ekkerts Vergehen im moralischen und ethischen Verhalten gegenüber den beiden Frauen nicht Grund genug sei, ihn als Lehrer von der Schule zu entlassen. Ich habe gehört, dass die Ostenfelder Gemeinde anders denkt und dass sie will, dass er rausgeschmissen wird.

**3** Heute wurde Herr Ekkert erneut begnadigt und darf vorerst weiter unterrichten.

**10** Wir haben gestern in Lysanderhoeh gehört, dass Schwägerin Frau D. Janzen mit Hübert in Saratow war, um Brautkleider zu kaufen. Am Sonntag wollten sie in der Kirche angekündigt werden und am Nachmittag ihre Verlobung feiern. Aber oh Schicksal! Das wurde von den Predigern abgelehnt, folglich kann es keine Verlobung geben. Welche Geheimnisse dahinter stecken, wissen wir

nicht. Hoffentlich wird das alles geklärt, aber unsere temperamentvolle Schwägerin ist schwer verletzt worden.

**11** Der junge Franz Wall war wieder wegen unserer Lene da. Ihm wurde gesagt, dass die Angelegenheit bis nächsten Mai abgeschlossen sein wird. Ihm wurde kein konkretes Versprechen gegeben; nur wenn Lenchen bis zum nächsten Frühjahr an ihm interessiert sein sollte, dann werden wir keine Einwände haben.

**14** Dietrich und Marie, und Jacob Klassens kamen zu Besuch. Frau Klassen riet sehr stark davon ab, unsere Lene Franz Wall heiraten zu lassen. Ich denke, dass es etwas Politik geben könnte, da Frau D. Dyck den jungen Abr. Froese als Ersatzkandidaten vorgeschlagen hat.

**15** Sonntag. In der Kirche am Morgen. Die Hochzeitsverbote für die Witwe D. Janzen und Hübert wurden bekannt gegeben.

**19** Meine Frau hat sechs Käse und viel Butter zur Aufbewahrung gemacht; sie hat auch viel verkauft.

**26** Gestern fand eine Sitzung im Bezirksamt statt: Vor einigen Tagen besuchten Jacob Bergmann und Ar. Wiebe Jacob Neufeld wegen eines Skandals, der über eine intime Angelegenheit kursiert, die Jacob Bergmann und Frau Cor. Wiens angeblich vor einiger Zeit hatten. Die Person, die den Skandal ausgelöst hat, ist ein Außenseiter namens Doerksen, der früher für Frau Corn. Wiens gearbeitet hat. Er begann diesen Klatsch möglicherweise aus Rache, bevor er nach Preußen zurückkehrte. Jacob Neufeld soll zu diesen beiden Männern gesagt haben, dass, wenn die Angelegenheit untersucht würde, die Leute anfangen könnten zu denken, dass da mehr dran sei als nur leerer Klatsch. C. Dyck stimmte zu. Daraufhin erhob Jacob Bergmann, unser Oberschulze, im Bezirksamt eine Anklage gegen Neufeld und Dyck, mit Aron Wiebe als Zeuge. Die Bezirksrichter - Wiens, Suckau und Engbrecht- verurteilten Jacob Neufeld daraufhin zur Zahlung einer Geldstrafe von zwei Rubel wegen Ordnungswidrigkeit.

Meiner Meinung nach hätte Bergmann um den Frieden in der Brudergemeinschaft keine Beschwerde gegen Neufeld einreichen sollen. Auch wenn niemand glaubt, dass die Geschichte wahr war, gibt es doch genug Leute, um einen solchen Skandal am Leben zu erhalten. Dreimal beschämend! Und das nennt man mennonitische brüderliche Liebe und Harmonie. Wenn ein Bruder ein anständiges und ehrliches Leben führt und wenn er dir keinen Grund gibt, etwas Negatives über ihn zu sagen, wenn du zusammenkommst und dich sozialisierst (was ziemlich frustrierend ist, weil jeder gerne etwas Neues erzählt), dann musst du untersuchen, ob es vielleicht etwas in seinem Haushalt oder seiner Familie gibt, das sich als Gesprächsthema eignen könnte. Wenn dort auch nichts zu finden ist, muss man weiter suchen; vielleicht trinkt er Whisky oder hat Schulden. Aha, er hat Schulden. Seit zwei Jahren hat er seine Zinsen nicht mehr bezahlt, und doch hat er sich eine neue Kutsche gekauft, um zu Besuch zu fahren - und denk einfach mal daran - er hat auch einen Pelzmantel für seine Frau gekauft. Egal, dass die alte Kutsche ein Wrack war und seine kränkliche Frau dringend einen warmen Mantel brauchte, nie war klar, dass der Ernteausfall des letzten Jahres Zinszahlungen unmöglich machte, was hat das damit zu tun! Hier ist ein Thema, über das es sich zu sprechen lohnt.

Die Quintessenz der mennonitischen brüderlichen Liebe lautet also: Glaubts nichts Gutes an euren Nächsten, und wenn er etwas Gutes tut, schweigt darüber, aber seine Fehler und Schwächen, die ihr mit aller Kraft vergrößert und verschlimmert. Außerdem gibt es Neid, schlichte hellgelbe Eifersucht, als eine weitere herausragende Tugend unter unseren Einheimischen. Wenn jemand ein bisschen mehr hat als sein Nachbar, wird er beneidet, er wird missbilligend betrachtet. Wenn er sich nicht der geschwätzigen Menge anschließt, wird er als stolz verurteilt.

Und wenn er nicht jedem, der ihn fragt, etwas leiht, ist er keinen Groschen wert.

## **Oktober**

**3** Die Kartoffeln sind ausgegraben; gab Johann Peters eine Wagenladung.

**5** Brachte Kartoffeln zu den Verkäufern von Johann Toews, Dietrich Toews und C. Dyck, die jeweils einen vollen Wagen erhielten.

**26** Der kleine Penner bat um etwas Stroh. Ich habe in diesem Herbst bereits 24 Ladungen verschenkt, aber es wird erwartet, dass ich immer mehr und mehr gebe.

## **November**

**20** Am Abend ging ich nach Lindenau und Köppental. Oberschulze Bergmann und viele andere waren bei Phillipps, wo die Ursache des Brandes bei Franzens untersucht wurde. Der Verdacht fällt auf seiner Pflgetochter Helene Janzen. Sie ist erst sechzehn Jahre alt und war in ihrer Beziehung zu einem angestellten Mann aus Brunntal zu weit gegangen. Als Franzen dies entdeckte, entließ er ihn. Das Mädchen hatte ihre Kleidung woanders versteckt, so dass die nicht im Feuer verbrannt wurde, was den Verdacht aufkommen ließ, dass sie ihm folgen würde.

## **Dezember**

**31** An diesem Silvesterabend gingen alle, außer mir in die Kirche. Wer weiß, wer nächsten Silvesterabend kommt?

## **1886 Januar**

**5** Sonntag. Wir waren in der Kirche. Quiring gepredigt.

**14** Zum Abendessen kamen Johannes und Lieschen mit dem kleinen Ivan.

**15** Dietrich Toews gab mir sieben Rubel, für die ich fünf Eimer Bier in Saratow für die Silberhochzeit von Johann Toews kaufen soll. Es hat heute Abend angefangen zu schneien.

**20** Am Abend kamen Wiens und Toews..... .wir haben Karten gespielt.

**25** Kaufte eine Lampe für 3,25 Rbls für die Silberhochzeit von Toews.

**31** Johann Toews' Silberhochzeit. Ich ging um 11:30 Uhr nach Hause, aber die Toewses, Jacob Neufelds und der einige andere waren noch da. Es war eine sehr angenehme und gelungene Feier.

Der alte Prediger Toews hat den feierlichen und religiösen Teil geleitet.

## **Februar**

**3** Wir waren alle bei Toews für eine Feier nach der Silberhochzeit.

**10** Montag. Ging in die Kirche in Orloff, wo eine Generalversammlung über die Einwanderer, die nach 1874 gekommen sind und nach dem Gesetz zum Militärdienst verpflichtet sind. Es sollte entschieden werden, ob diesen Menschen erlaubt werden sollte, mit uns in Verbindung zu treten,



oder ob sie getrennt werden sollten. Der Widerstand kam vor allem von Peter Neumann sowie von H. Bestvater, P. Quiring, Johann Neufeld und seinen Brüdern Corn. und Gustav; sie wollten etwas anderes, aber es war nicht klar, was sie wollten. Ich glaube, sie wussten es selbst nicht. Der alte Prediger Toews begann die ganze Gegenstands-idee. Von den Predigern war er der Einzige, der sich der Einheit widersetzt und alle unter einen Hut brachte. Seine Gruppe war wirklich ziemlich klein.

**19** Wiens sagte, dass der alte Prediger Toews in seiner Predigt vom vergangenen Sonntag betont habe, dass wir an unseren Traditionen festhalten und keine neuen Trends akzeptieren sollten. Auch wenn man bei der Versammlung in der Orloffkirche am vergangenen Montag den Eindruck hatte, dass es wahrscheinlich nicht zu einer größeren Spaltung kommen würde, könnten sie doch, wenn der Prediger Toews seine Agitationen fortsetzt, zu unangenehmen Störungen führen.

**20** Beim Frühstück ein Streit mit meiner Frau über Funk's Strohförderung von uns. Er hat weder Futter noch Brennholz, Dietrich ist krank, man kann sagen, er liegt auf seinem Sterbebett. P. Fenner hat auch Stroh übrig, ist aber nicht bereit, es zu teilen; außerdem gibt es Spannungen zwischen Penner und Funk. Und da wir noch Stroh haben, habe ich Funk die Erlaubnis erteilt, so viel wegzuholen, wie er will. Und dafür werde ich bei jeder möglichen Gelegenheit konfrontiert, und ich finde es unerträglich. (Das Folgende ist in seinem Tagebuch auf Englisch):

" Ich dachte immer, dass es durch unser zunehmendes Alter nachlassen würde, aber es scheint jeden Tag schlimmer zu werden. Bis jetzt kann ich noch nicht zu dem Schluss kommen, dass der Fehler ganz auf meiner Seite liegt, aber wie dem auch sei, die Last wird immer schwerer, und ich muss mich von ihr befreien. "

**27** Ich ging zu P. Janzen und fragte nach Informationen über den jungen Franz Wall, weil man so viele negative Berichte über ihn hört, dass man nicht genau weiß, was man tun soll. Die Angelegenheit ist von großer Bedeutung. Sein Vater, Franz Wall, ist ein Mann mit Charakter und Integrität, aber anscheinend hat er seinen einzigen Sohn nicht optimal erzogen. Janzen ist der Meinung, dass der junge Wall gutmütig und unversehrt ist, nur etwas nachlässig. Es liegt ganz bei Lenchen, die Entscheidung zu treffen. Die Verwandte von Wall, insbesondere die in Orloff, können nicht empfohlen werden; das Gleiche gilt für die Matthies. Wenn man all die Unannehmlichkeiten bedenkt, die diese Großfamilie unserer Gemeinschaft verursacht hat, dann würde man lieber nichts mit ihnen zu tun haben.

196

## **März**

**3** Heute Mittag brachte Mariechen eine Tochter zur Welt.

**4** Ich und meine Frau gingen am Morgen nach Lysanderhöh. Marie ging es gut; ihre kleine Tochter ist sehr klein und scheint etwas früher geboren zu sein.

**6** Am Abend ging ich zu P. Walls, um einen halben Eimer Bier für Mariechen zu holen.

**8** Die schwarzbraune Stute fohlt in der Nacht, ohne dass jemand anwesend ist. Am Morgen wurde das Hengstfohlen hinter den Kühen gefunden, so dass die Stute jetzt nicht glaubt, dass es ihr Fohlen ist und es nicht annimmt.

**9** Marie war schon seit einer Stunde wach, und die kleine Marie entwickelt sich gut.

**13** Johann Toews war hier und sagte, dass der alte Prediger Toews in seinem Haus gewesen sei und mit ihm über die Tatsache gesprochen hat, dass in seinem Haus Karten gespielt wurde; aber er hatte auf nicht ganz sanfter Weise geantwortet, dass sein Kartenspielen weniger Unheil anrichte als das Vorspannen des Predigers Toews. Das ging ein wenig zu weit. Am Abend waren Wiens zu Besuch hier; Toews kam auch und wir spielten mehrere 66er Spiele.

**18** Isaak hat die Bücher für unsere öffentliche Bibliothek gebracht, die Quiring letztes Jahr in Preußen gekauft hat, darunter auch die Werke von Kooper, Zschokke und Reuter. Aber bevor sie von der Öffentlichkeit gelesen werden dürfen, wird unser Ministerium sie untersuchen, oder besser gesagt, die Bücher müssen die mennonitische Zensur bestehen. Und ihr Urteil wird bestimmen, was wir lesen dürfen!? Schauen Sie sich diese Zensoren an und denken Sie an H. Zschokke. Es scheint mir, dass das wahre Christentum mehr im christlichen Leben als im toten Legalismus zu finden ist.

## **April**

**2** Wiens erzählte mir, dass Franz Martens zu vier Tagen Gefängnis verurteilt worden sei, weil er illegal ein Rundschreiben unterzeichnet habe, in dem um freiwillige Beiträge für den Unterhalt der Gehörlosenschule in Blumenort, Molotschna, gebeten wurde.

**19** (Das Folgende ist auf Englisch im Tagebuch): Die Differenzen mit meiner Frau dauern an. Es ist jetzt schon drei Wochen her, dass wir kein Wort miteinander gesprochen hatten. Ich habe gestern für Dycks Kinder für 8 k. Süßigkeiten gekauft und das war der Grund für den Streit.

## **Mai**

**7** Franz Wall Senior war wieder hier, um nach Lenchen für seinen Sohn Franz zu fragen. Ihm wurde gesagt, dass Franz übermorgen kommen könnte, um dies persönlich mit Lenchen zu besprechen.

**9** Der junge Franz Wall war a bei uns und Lenchen sagte "ja". Die Verlobung soll auf August oder September verschoben werden.

**25** Sonntagmorgen nach Pokrowsk. Um zwei Uhr sollten Wahlen sein. Dann wurde eine Liste gelesen von allen, die nicht stimmberechtigt waren. Mein Name war auch auf der Liste, denn ich bin kein Mitglied von unserem Bezirksrat. Folglich über 140 Deutsche zogen sich zurück, darunter auch unsere Delegierten, die nicht an der Wahl teilgenommen haben.

**29** Ging zur Hochzeit von Johann Quiring bei Suckau. Am Abend war es sehr schön im Garten mit chinesischen Laternen. Transparente und farbige Papierlaternen gaben ein allgemeines märchenhaftes Aussehen. Eindruck, als ob wir in die Märchen von 1001 Nacht versetzt würden.

**7** Ich hörte, dass es gestern in Lysanderhoehe nicht geregnet hatte; wenn das wahr ist, würde ich mir wegen unserer Kinder wünschen, dass es dort und nicht hier geregnet hätte.

**17** Das Dreschfeld wurde mit Stroh bedeckt. Johann Dyck sorgt für eine große Sensation unter allen, die große Roggenkulturen haben, weil er eine Dampfmaschine für 6.000 Rubel gekauft hat. Er möchte in Fresenheim den ganzen Roggen (675 Hektar) dreschen, verlangt aber immer noch einen zu hohen Preis. Ich denke, für vier Kopeken würde er Kunden bekommen.

**18** Traf eine Vereinbarung mit Johann Dyck, 50 Hektar Roggen mit seiner Dampfmaschine für fünf Kopeken pro 40 Pfund dreschen zu lassen.

**28** Die alten Prediger Toews und Aron Toews sind von ihrer Reise zum Gouverneur zurückgekehrt, weil sie den Einwanderern, die nach 1874 kamen, die gleichen Privilegien der Befreiung von der Militärdienst gewährt haben. Ihre Reise war nutzlos und ihre Hoffnung vergeblich; der Gouverneur kann das Gesetz des Landes nicht ändern. Er riet ihnen, sich direkt an seine Majestät, den Zaren, zu wenden. Amen.

## **Juli**

**11** Dreschten den losen Roggen mit Pferden.

**14** Mit der Dampfmaschine gepresst.

**17** Geschmorter Roggen. Er soll um drei Uhr dreschen.

**31** Wiens war hier und schlug vor, gemeinsam eine Dreschmaschine zu kaufen.

## **August**

**5** Ging mit D. Dyck und Wiens nach Tarlick, um sich die neue Dreschmaschine von J. Nickel anzusehen, die 650 Rubel kostete.

## **September**

**4** Störung an der Dreschmaschine. Die vier Arbeiter, die Johannes gestern Abend geschickt hatte, verschwanden in der Nacht und nahmen zwei Säcke mit.

**6** Dreschte bis 10 Uhr, bis es anfang zu regnen. Streit zwischen Engbrecht und unseren Dienern. Susanne sagte viele unhöfliche Dinge zu Engbrecht; er hörte schweigend zu. Haben die Woskresenk Tagelöhner.

**11** Lenchens Verlobungstag mit Franz Wall. 25 Familien waren eingeladen.

197

**12** Susanne war Mama gegenüber sehr frech; ich sagte Konrad, wenn sie noch einmal nach ihrem Lohn fragen, würden sie sofort entlassen.

**13** Großer Aufstand bei Konrad und Susanne. Wir haben ihnen ihren Lohn gezahlt.

## **Oktober**

**9** Lenchens Hochzeitstag. . . Das Wetter war so schlecht, die Nacht so dunkel, dass sich mehrere Gäste nicht trauten, sich hinauszuwagen und die Nacht bei uns zu übernachten.

**12** Nach der Hochzeitsfeier. Zwanzig Familien eingeladen.

**13** Am Nachmittag verabschiedete sich unsere Leni von uns und ihrem Elternhaus. Sie hat es sehr hart getroffen. Ängstliche Gedanken über die Zukunft störten zweifellos ihr sensibles und zärtliches Herz. Er hat keine angenehme Einstellung, und wenn sie unhöflich oder gar gleichgültig behandelt wird, wird sie sehr, sehr leiden. "Gott heilt alles".

**19** Franz und Lenchen kamen am Nachmittag nach Hause; sie waren am Morgen in der Kirche gewesen.

**24** Franz und Lenchen kamen zu einem Besuch nach Hause.

**29** Oh, wie wir unsere Leni überall vermissen! Wenn sie nur in ihrem neuen Leben glücklich sein wird, werden wir gerne auf sie verzichten. Am Abend sind Franz und Leni hier.

## **November**

**2** Franz und Lenchen kamen aus der Kirche nach Hause. Lenchen scheint sehr glücklich zu sein.

**16** Sonntag. Am Abend hatten Mama und ich eine große Diskussion über unsere häufigen Eheprobleme.

**21** Johannes hat den kleinen Hans hier gelassen; der Junge bereitet uns viel Freude; er ist sicherlich ein lebhafter Junge.

**23** Sonntag. Mein Geburtstag. Heute bin ich 66 Jahre alt geworden, eine bewegende und wandelbare Pilgerreise. Nach den Gesetzen der Natur sind mir wahrscheinlich nur noch wenige Jahre zugeteilt. Die Kinder alle kamen und auch viele Besucher.

## **Dezember**

**19** Großer Aufstand unter den Dienern. Das gestern gekommene Mädchen aus Duenkel hatte Liesbeth ein neues Kleid gestohlen, während sie damit beschäftigt war, die Brennöfen zu schüren. Sie war im Dunkeln verschwunden. Heinrich nahm ein Pferd und ging ihr nach und brachte sie zurück, mit Kleid und allem Drum und Dran.

**24** Gestern wurde die Frau von Jakob Froese begraben; sie starb bei der Geburt eines Kindes. Mama fragt sich, ob Justina Dyck, unsere Schwägerin, diesen Froese heiraten wird, da sie schon seit langem eine enge Beziehung zu ihm hat. Er hat die Hemden und Kleider meines Bruders Jakob schon vor langer Zeit abgenutzt, und Gerüchten zufolge hat sie ihm bereits die Taschenuhr von Jakob gegeben.

## **1887 Januar**

**3** Am Abend gingen ich und Dietrich zu Johann Toews und spielten mehrere 66er Spiele.

**20** Frau Justina Dyck feierte ihre Verlobung mit ihrem Geliebten Jacob Froese.

**21** Franz und Leni kamen nach Hause; sie sagten, der alte Herr Wall habe ihnen gestern den Hof übergeben. Sie übernehmen es, wie es ist, mit Maschinen und allem, für 6.000 Rbl. Das junge Paar schuldet Wall 3.500 Rbl; nach seinem Tod schulden sie nichts, der Hof wird ihnen gehören.

## **Februar**

**2** Junge Joh. Dyck bot mir seine Lipphardt Dreschmaschine für 550 Rbl an; Ich machte ihm ein Gegenangebot von 450 Rubel, er sagte, er müsse es mit seinem Vater besprechen.

**3** Johann Dyck und sein Sohn Johann waren wegen der Dreschmaschine hier. Ich habe es unter der Bedingung gekauft, dass ich 450 Rubel zahlen würde, wenn die Ernte schlecht ist und 500 Rubel, wenn sie gut oder nur mittelmäßig ist. Dyck hatte diese Maschine letzten Sommer für 550 Rubel

abzüglich eines Rabatts von 200 Rubel gekauft, weil der Motor nicht neu war. Diese Maschine, hergestellt vom Werk Lipphardt in Moskau, ist die beste, die ich hier gesehen habe.

## **März**

**7** Auf der Gemeindeversammlung bei Ekkert, wo die Brunnenbohrung besprochen wurde. Es wurde beschlossen, dass ich und Jacob Wiebe am Dienstag nach Moskau gehen sollten, um die Angelegenheit zu untersuchen.

**11** Ging mit dem Zug nach Moskau; kam am nächsten Tag (12.) um 21.00 Uhr an. Wir nahmen Zimmer im Hotel St. Petersburg.

**13** Am Morgen gingen wir zur Handelsfirma Albert Hahn, wo uns ein Brunnenbohr-Experte, Herr Seiberlich, vorgeschlagen wurde. Wir beginnen morgen mit den Verhandlungen mit ihm. Am Nachmittag gingen wir zum Kreml und die Treppe hinauf zu Iwan dem Großen, besichtigten die Upenski und Erzengel Kathedralen, aber der große Palast war für Besucher nicht zugänglich. In dem Verzeichnis Am Abend gingen wir in den Salamonsky Zirkus.

**14** Er ging mit Seiberlich zur Inspektion von Brunnen, die er in zwei Fabriken außerhalb der Stadt gebohrt hatte, und sah sich Rohre an, die an anderen Orten verlegt wurden.

**17** Abschluss eines Vertrages mit Seiberlich und Adix über die Bohrung einer Brunnenbohrung. Wenn es ihm gelingt, in den alten Brunnen in Lysanderhoeh zu bohren, damit die Wasserversorgung ausreichend ist, erhält er 400 Rbl und freie Fahrt aus Moskau; wenn er erfolglos ist, bekommt er nur 100 Rbl. Kaufte 300 Meter Rohr für 307 Rbl, die kostenlos nach Saratow geliefert werden sollen.

198

Mit dem Postzug um 23 Uhr von Moskau weg und am 19. September um 6 Uhr in Saratow angekommen.

## **April**

**13** Bei P. Isaaks wurde ein angestellter Mann letzten Samstag im Brunnen verletzt und starb gestern.

## **Mai**

**25** Der alte Herr Toews war am Abend hier und erzählte mir von seinen Plänen, wieder nach Petersburg zu gehen, und diesmal bat er den Zaren selbst, alle, die nach 1874 eingewandert waren, vom Militärdienst auszunehmen.

**Vorbeugung gegen Tuberkulose:** An vier Abenden zwei Gläser gekochtes Bier mit Würfelzucker so heiß wie möglich trinken; während des Trinkens die Füße in Salzwasser so heiß wie möglich einweichen. Dann zieh dir Strümpfe an und geh ins Bett, bedecke dich gut und bleib warm.

Danach nehmen Sie dreimal täglich einen Esslöffel der folgenden Mischung: eine halbe Portion Madeirawein gemischt mit 2-3 Stäbchen Aloe Saft, etwa 3 Esslöffel Kräuteröl und eine gute Menge Zucker. Vor Gebrauch gut schütteln.

## **Juli**

**25** Eine ausdrückliche Botschaft kam, um zu sagen, dass seine Exzellenz, der Gouverneur, mit vielen Begleitern angekommen war. Ich musste meine Kutsche sofort schicken, falls er die Dörfer

besichtigen wollte. In einer Stunde kam Tjahrt zurück und sagte, dass der Gouverneur mich sehen wolle. Also ging ich und traf ihn; er war sehr freundlich und sagte, dass er morgen früh aufbrechen müsse, sonst hätte er uns besucht. Er und Dr. Rauschenbach fuhren mit meiner Kutsche in Müllers Garten; er sagte mir, ich solle bei Thiessens auf ihn warten. In der Zwischenzeit haben die Beamten seines Gefolges die Akten des Landratsamtes zur Einsichtnahme bei Johann Epp bestellt. Woskresenks und Brunnental erhielten die gleichen Aufträge. Die Prüfung der Bücher erwies sich für Oberschulze Bergmann und Sekretär Michaelis als sehr peinlich, weil sie einfach nicht in Ordnung waren. Die Untersuchung fand im Garten statt, was die Situation für alle Anwesenden noch unangenehmer machte.

Als der Gouverneur aus Hahnsau zurückkehrte und die Ergebnisse des Treffens hörte, war er sehr wütend. Ich befürchtete, dass er den Sekretär auf der Stelle entlassen würde. Es tat mir so leid für Herrn Bergmann, weil er in der ganzen Sache wirklich ganz unschuldig ist. Dann hörte ich den Gouverneur nach mir fragen, aber ich verschwand sofort im Hintergrund. Ich hörte ihn nur sagen, dass solche Ungenauigkeiten während meiner Amtszeit nie vorgekommen waren. Wenn er nur gewusst hätte, in welchem erbärmlichen Zustand Riesen oft die Bücher hatte und dass es der strengsten Disziplin bedarf, um die Bücher einigermaßen genau zu haben. Michaelis sagte offen, dass er allein schuld sei und dass er in letzter Zeit fahrlässig gehandelt habe. Schließlich erklärte der Gouverneur, dass in einem Monat alles in Ordnung sein müsse.

Als er zu Thiessen kam, ließ er mich hereinkommen, fragte nach meiner Frau und meinen Kindern, besonders nach Mariechen und ihrem Mann. Er sagte, die Zeit würde es nicht erlauben, uns zu besuchen. Diejenigen, die sich der Einstellung von Michaelis widersetzt hatten, wedelten nun mit den Zungen. Die Partei Kleinwerder wird nun darauf bestehen, dass er im Herbst entlassen wird und Jonas Quiring oder vielleicht Riesen wieder als Sekretär eingestellt wird. Was auch immer passieren mag, die Autorität des Oberschulzes hat einen weiteren Schlag erhalten und seine Situation wird immer schwieriger. Trotz all seiner Bemühungen kann Bergmann sich nicht wirklich beliebt machen. Er sollte wirklich versuchen, mehr Respekte für sich selbst zu erhalten.

## **August**

**10** Bergmann war hier und sagte, dass die Dorfschulzen am Freitag ein Treffen hatten, um die Einstellung einer neuen Sekretärin zu besprechen. Bartch war vorgeschlagen worden. Sollte er es akzeptieren, wird die Sache wieder vermässelt, weil er kein Russisch spricht.

**19** Mamas Geburtstag. Viele Gäste auf der Feier.

## **September**

**13** Ich hielt bei Oberschulze Bergmann an und schlug ihm vor, ein Treffen der Bediensteten einzuberufen und eine Belohnung von 100 Rbl zu versprechen, damit derjenige, der die Person identifizieren würde, die für das Feuer bei Wiens verantwortlich ist.

**19** J. Froese berichtete, dass C. Warkentins Schuppen in Brand gesetzt worden war.

**21** Joh. Dyck berichtete, dass Wiens Haus in Brand gesteckt worden sei, aber sie hätten es löschen können.

**7** Wiens erzählte mir heute, dass er in offener Feindschaft mit Johann Dyck war. Dyek's Sohn, Heinrich

, war gekommen, während er weg war, um die 100 Rbl Anzahlung zurückzugeben - Zahlung für den Verkauf der Gebäude. Seine Frau hatte sich geweigert, das Geld zu nehmen, wahrhaftig, er hatte es runtergeworfen und war weg. Frau Wiens zog es vor, das Haus zu behalten, anstatt die 100 Rbl. zu haben, und schickte prompt den angestellten Mann, um das Geld zurückzugeben. Er hatte es nicht akzeptiert und den Diensthilfen hinausgeworfen. Verärgert ging Frau Wiens nun selbst, um das Geld zurückzugeben. Er wollte sie nicht aufnehmen, also hatte sie ein Fenster eingeschlagen und das Geld in den Raum geworfen. Was als nächstes passieren wird, bleibt abzuwarten.

199

## **Oktober**

**7** Während der Wochenbettzeit von Lenchen bemerkte meine Frau, dass Franz immer einen Vorrat an Wodka zur Hand hat und dass er ihn täglich verwendet. Unsere Sorge ist jetzt, dass er vielleicht eine Neigung zum Trinken hat, in diesem Fall geben ihm seine Orloff-Verwandten ein gutes Beispiel. Sollte sich diese Tendenz entwickeln, wird unsere Leni lebenslang unglücklich sein. Aber da Franz noch jung ist, hoffe ich, ihn von diesem gefährlichen Abwärtstrend abzuhalten.

**9** Franz und Lenchen waren an ihrem ersten Hochzeitstag zu Hause.

**24** Zwei Brunnenbohrer aus Seiberlich kamen aus Moskau, um ihr Können unter Beweis zu stellen.

## **November**

**1** Ältester Quiring gab heute in der Kirche bekannt, dass Abr. Krueger, Franz Bestvater und Herm. Toews am nächsten Sonntag von der Kommunion ausgeschlossen wird. Meiner Meinung nach gibt es keinen Grund, Toews zu verbieten, ihn zur Umkehr zu bewegen, denn es ist ein Racheakt von Tante Mariechen. Aber unsere Prediger haben durch den Wechsel im Landratsamt einen unermesslichen Vorteil erlangt. Der jetzige Oberschulze Bergmann stimmt mit den Predigern in allem, ob weltlich oder geistlich, überein, und mit dieser Unterstützung können sie ihre Entscheidungen viel besser durchsetzen. Aber die Zeit wird zeigen, ob dies ein Vorteil ist.

**17** Heute haben die Bohrer ihre Arbeit aufgegeben, weil die Rohre nicht weiter heruntergedrückt werden können. Meiner Meinung nach kennt der Bauleiter sein Geschäft nicht.

**19** Gemeinschaftssitzung über den Brunnen, mit dessen Bohrung Seiberlich wieder begonnen hat.

**30** P. Penner brachte Seiberlichs Brunnenrüstung und den Arbeiter Jegar nach Pokrowsk.

## **Dezember**

**23** Oberschulze Bergmann hat das Spielen von Karten verboten. Damit wird natürlich das erfüllt, was die Prediger beschlossen haben. Meiner Meinung nach steht der Bürgermeister zu eng mit ihnen da. Die Zeit wird zeigen, welche Früchte dieser Baum tragen wird. Ich denke, die Zeit ist reif für den nächsten Mann, hier Geschäfte zu machen.

## **1888 Januar**

**4** In Lindenau habe ich auf der jährlichen Kreisversammlung vorgeschlagen, dass keine Arbeiter, die während der Zeit der Brände hier gearbeitet haben, wieder in unserem Landkreis eingestellt werden sollten. Oberschulze Bergmann unterstützte dies.

**11** Mama wurde ziemlich krank, hatte Schüttelfrost und Schmerzen.....

**12** Eine Nacht voller Schmerzen, kein Schlaf für Mama.....

**13** Mama hat eine weitere unruhige Nacht.

Gegen Abend beschlossen die Kinder, dass Mama zum Schwitzen gebracht werden musste und bereiteten sich sofort, ohne mein Wissen, vor. Sie gaben ihr heiße, süße Milch, bedeckten sie mit Decken und Kissen, bis sie frei schwitzte, bevor ich erkannte, was los war. Gott gewähre ihr, dass es ihr helfen wird.....

**14** Mama hatte wieder eine unruhige Nacht.....

**15** Esau kam und gab ihr etwas Arsen, um ihr beim Atmen zu helfen!

**16** Mamas Worte: "Glaub nicht, dass es mir besser geht, weil ich mit dem Stöhnen aufgehört habe." Es ging ihr nicht besser.

**17** Um 1 Uhr morgens sagte sie zu Johannes: "Ich fühle, dass das Ende sich nähert, ich werde sehr schwach." Wir standen um ihr Bett herum; Ihre Farbe begann sich zu verändern. Johannes las ihr mehrere Lieder vor, darunter auch ihr Lieblingslied: "Ich sehne mich nach Hause". Kaum hörbar, reagierte sie: "Ja, nach Hause." Sie fragte immer wieder nach Mariechen. Ich habe es ihr gesagt: "Mama, wir können nicht ohne dich sein, wir haben nicht gelernt, ohne dich zu leben." Sie legte ihre Arme um meinen Hals und versuchte, etwas zu sagen, aber ihre Worte waren unverständlich. Alle Kinder umgaben endlich das Bett ihrer kostbaren Mutter, die sie alle so sehr liebten, und so manches stille Gebet ging auf den Thron der Gnade, um dieses liebe Leben zu retten. Sie wirkte sehr ruhig. Gott sei gepriesen, die Krise ist vorbei, nicht in den Tod, sondern ins Leben.

**17** Mama trank zwei Gläser Milch. Sie sah ein wenig besser aus. Wir waren voller Hoffnung. Esau kam mehrmals, aber seine Medizin hatte keine Wirkung.

**18** Alle Kinder waren anwesend. Sie sehnte sich nach Schlaf, konnte es aber nicht. Ich sagte ihr, wie gerne ich ihren ganzen Schmerz nehmen würde, wenn das möglich wäre, aber sie antwortete: "Nein, ich werde gerne leiden, wenn ich nur wüsste, dass es euch allen, meinen Lieben, gut geht". Und so kämpfte sie bis Mitternacht. Ich hatte mich auf das Bett im Wohnzimmer gelegt, ohne sie jedes Mal keuchen zu hören, was allmählich schwächer wurde. Johannes und Lieschen saßen neben ihrem Bett, die anderen Kinder hatten sich hingelegt. Als ihr Stöhnen aufhörte, bat mich Johannes, zu ihrem Bett zu kommen. Ihr Puls und ihre Atmung waren sehr langsam; um 12 Uhr kam ihre Befreiung endlich. Ihr treues Herz, das für uns mit der wahrsten Liebe von Frau und Mutter geschlagen hatte, blieb endlich stehen.

**19** Es wurde beschlossen, dass die Beerdigung der 25. Januar sein würde.

**21** Gegen Abend kam Franz. Er war betrunken. Er brachte Butter zum Backen mit. Er sollte Lieschen und den kleinen Hans mitbringen, aber irgendwo in der freien Landschaft war der Schlitten gekippt und sie waren rausgefallen. Jacob Janzen kam zufällig auf die Stelle und nahm Lieschen und den kleinen Hans mit, während Franz davonrannte. Die arme Leni verzweifelte fast vor Trauer und Scham. Mama auf ihrem Sterbebett und Lenis Mann! Da wir von ihm nicht herausfinden konnten, wo er sie gelassen hatte, schickte ich ihn weg und ging auf die Suche nach ihnen.



Es war sehr dunkel und die Straße kaum sichtbar. Auf der anderen Seite des Köppental traf ich P. Mathies und G. Klassen, die uns Lieschen und den kleinen Hans brachten. Ich nahm sie in meinen Schlitten und sie fuhren nach Hause.

**22** Franz kam, um um Vergebung zu bitten. Er hat die höchsten Versprechungen gemacht; Gott bewahre, dass er sie halten wird.

**25** Montag, der Beerdigungstag unserer lieben Mutter. Ältester Quiring brachte die Botschaft, basierend auf Hebr. 13,14. Es war gut, aber es gab den Hinterbliebenen nicht den Erleichterung, die sie erwartet hatten; die Predigt behandelte nur den Text, der Familie wurde wenig Beachtung geschenkt. Und doch war hier für den Redner so viel Material vorhanden; aber er konnte nur von dem sprechen, was er wusste, und nicht von den Erinnerungen an unsere Vergangenheit, von denen er so wenig wusste. **Dennoch erwähnte er ihre seltene Treue, als sie ihr Versprechen an mich, ihren Verlobten zehn lange Jahre lang hielt; während ich, auf einem anderen Kontinent in den Bergen Kaliforniens, mit meinem Schicksal kämpfte! Wo ich in meiner Sehnsucht nach ihr und fast verzweifelt nach einer schnellen Rückkehr ihren Namen in die Berge rief und nur das spöttische Echo antwortete. Oh, wenn ich an diese Tage denke, wie ich gekämpft und gelitten habe, wie kaum ein anderer Sterblicher! Aber ich will mich nicht beschweren, Gott war barmherzig. Wir waren wieder vereint und fast 29 Jahre lang durften wir die Freuden und Sorgen, die das Leben uns gebracht hatte, teilen, bis der unerbittliche Tod sie von meiner Seite nahm. Möge sie in Frieden ruhen.**

**28** Stürmisch. 37 Familien wurden zur Beerdigung eingeladen; Das Haus war ziemlich voll. Jetzt bin ich in Gedanken in unserer Jugend. Ich kann mir nicht helfen, bei diesen glücklichen Ausreißern unserer Jugend, als wir lernten, einander kennen und lieben. Wie schön war es damals! Schön wie ein neuer Tag im Mai. Und ihr Herz so rein und unbefleckt. Es war im Sommer 1847, ich arbeitete in Coldova in Dycks Geschäft, sie war in Lesewitz bei ihrem Onkel. Wir sahen uns nicht sehr oft, aber gelegentlich in Heubuden oder wenn sie mit Annchen in die Stadt kam, um kleine Einkäufe zu tätigen. Wir hatten versprochen, einander bis zum Tod treu zu bleiben, aber wie wenig wussten wir, was auf uns zukommt; wie viele Tränen, wie viel Trauer, wie viel Sorge wir überwinden müssten, bis wir endlich, nach zehn Jahren der Trennung, wieder zusammen sein könnten. Und was für ein Wiedersehen!

Ich erinnere mich an unseren Hochzeitstag, als wäre es vor einem Jahr gewesen. Nach der Zeremonie, bei dem Ältester G. Penner, Kozelitski amtierender Prediger, beim Kaffee, glaube ich, der evangelische Prediger Kosepius aus Lesewitz aufstand und eine sehr schöne Rede hielt, in der er den Verlauf unseres sehr schwierigen Lebens packend beschrieb und besonders unsere Liebe und Treue betonte, die alle Prüfungen überwunden hatte und eine Erfahrung von beispiellose Treue. Nur wenige Augen blieben trocken.

Schon vor der Hochzeit hatten wir beschlossen, nach Russland zu gehen, obwohl ich es vorgezogen hätte, nach Amerika zurückzukehren. Ich stimmte zu, weil die Geschwister von uns beiden bereits vor vier Jahren nach Russland gegangen waren und begannen, ihre neuen Häuser entlang der Salzstrasse zu bauen. Die achtwöchige Reise verlief gut, obwohl es einsam war, da wir die meiste Zeit alleine gefahren sind. Aber wir waren gesund und von guter Ernährung. Pünktlich zu ihrem Geburtstag am 19. August 1859 kamen wir in Köppental an. Zwei Tage zuvor war mein Schwiegervater an Ruhr erkrankt und starb nach acht Tagen.

Als nächstes siedelten wir uns hier in Fresenheim an. Aber wie damals auch beim Bau einer Windmühle reichten unsere Finanzen nicht aus, um das vollständig zu finanzieren. Aber wir haben einen Freund und Helfer in der alten Gemeinde gefunden.

Herr Abr. Jantzen in Hahnsau, obwohl wir ihm völlig unbekannt waren. Er hat uns das nötige Geld geliehen, um einen Anfang zu machen. Meistens habe ich das Mahlen in der Mühle selbst gemacht und auch die anderen Arbeiten unseres Hofes. Es war ein harter Anfang, wir arbeiteten und kämpften, lebten sehr sparsam und versuchten, gerecht und einfach in allem zu sein.

Zusätzlich zu unserem Gehöft erhielten wir weitere 55 Hektar Land, was uns viel Gewinn brachte; und so konnten wir mehr Getreide ernten als jeder andere im Dorf. Am 6. April 1860 wurde unser Johannes geboren; 1861 Marie, die nach neun Monaten starb; 1862 Dietrich, der Tod geboren wurde. Mama dachte, es sei eine Schuld der Hebamme. Am 22. Juli 1864 wurde eine zweite Marie geboren.

**Im Winter 1865 ging ich vor Weihnachten nach Pokrowsk und nach meiner Rückkehr wurde mir gesagt, dass ich zum Oberschulze von Am Trakt gewählt worden sei.**

Als ich nach Hause kam, eine weitere Überraschung: Am 22. Dezember 1865 war die kleine Tochter Helene geboren worden; Mutter und Baby waren beide gesund.

Mein Gott, wenn ich jetzt über all diese Dinge nachdenke, scheint es wie ein Traum, der durch meine Seele gegangen ist. Aber es war alles echt, und die neuen Aufgaben, mit denen ich konfrontiert bin, neigen dazu, mich zu überfordern. Mein Gott, als ich den Unterschied zwischen J. Hamm und uns vorstelle: Er in seinem eleganten Haus konnte die russischen Beamten entsprechend ihrem Rang empfangen; wir lebten in der Scheune, hatten zwei kleine, spärlich eingerichtete Zimmer - aber sie wurden durch das Vertrauen und die Zuversicht der ganzen Gemeinschaft getragen. Das war es, wo ich den Vorteil hatte. Alles ging weit über unsere Erwartungen hinaus; und Gott hat alles gut gemacht.

Ein Gedicht von Hans Grot besagt: Also sitze ich so traurig da und denke so viel an Dich; ich esse mein Abendessen allein und Du bist nicht bei mir.

201

## **1889 Januar**

**15** Erstellte den Finanzbericht für die Waisenkinder Stiftung, was mir einige Schwierigkeiten bereitete.

**18** Vor einem Jahr, heute, um Mitternacht, wurde mein Haus so tief in Trauer gestürzt, wie es nur möglich ist, als meine geliebte Frau, die wertvolle Mutter, nach Hause ging.

**28** Käths Verlobung mit Leonard Penner. Johannes Toews mit seiner Gruppe von Einzelspielern wollte mit dem Kartenspielen beginnen. Johannes sagte ihm, dass er keine Kartenspiele wünschte, während der Älteste Quiring hier war. Direkt nach dem Tee gingen die Toews, ohne sich zu verabschieden, wahrscheinlich verärgert, weil das Spielen nicht erlaubt war. Es war nur aus Respekt vor dem Ältesten Quiring, dass es kein Spiel geben sollte, bis er gegangen war.

## **Februar**

**10** Der alte Prediger Toews sandte eine Nachricht, dass er mich sehen wolle. Ich und Mariechen gingen zu ihm. Er freute sich über meinen Besuch, sagte, er sei jederzeit bereit zu sterben, wenn der Herr ihn ruft, und sang ein sehr schönes Lied.

**12** Ich habe die Einladungen zur Hochzeit von Käthe, meiner jüngsten Tochter, geschrieben, Frau Janzen wird beim Backen für die Hochzeit, die am nächsten Donnerstag stattfinden soll, helfen. Und was bleibt mir schließlich noch? Das interessiert niemanden; ich lebe seit über sechzig Jahren und nach

den Regeln der jungen Welt ist es an der Zeit, die Bühne zu räumen. Aber! Aber ich spüre keine der Gebrechen des Alters in meinen Knochen, und doch soll ich mich zurückziehen? Oder um mein tägliches Brot von meinen Kindern bitten? Nein, nie, nie, nie! Jeder, der mich und meinen Charakter kennt, weiß, dass ich sterben könnte, aber ich würde nie eine Unterwürfigkeit akzeptieren.

**16** Kaethe's Hochzeitstag! Quiring führte den Gottesdienst durch und machte ihn sehr gut. Es war Mitternacht, als alle Gäste weg waren.

**17** Leonhard Penner ist heute bei uns eingezogen, wahrscheinlich für einen dauerhaften Aufenthalt. Gott weiß, wie wir miteinander umgehen werden. Wie sehr fürchte ich die Zukunft! Mit niemandem, dem man sich anvertrauen oder Dinge besprechen kann. Oh, wie vermisse ich jetzt unsere liebe Mama, die es immer geschafft hat, die richtige Entscheidung zu treffen. Wie schwierig ist es, so völlig allein zu sein!

**19** Der Älteste Johann Toews starb heute im Alter von 85 Jahren.

**26** Frau David Toews erzählte mir, dass die Witwe des alten Predigers Toews ihr ein Zimmer in ihrem Haus als festen Wohnsitz angeboten hatte. Ich bezweifle, dass sie es akzeptieren wird. Heute ist es für mich sehr monoton, ein langweiliger Sonntag.

## **März**

**25** Ich soll wieder zur Molotschna gehen. Frau David Toews, die Witwe, sagte mir, sie wolle mitkommen.

**27** Ich frage mich, ob die Reise zustande kommt. Der Gesundheitszustand von Käthe ist sehr bedenklich. Gestern war wieder ein sehr harter Tag für mich. Aber das ist immer der Fall, wenn ich allein bin.

Welche schrecklichen Gedanken gehen mir dann durch den Kopf! Wie einsam und verlassen fühle ich mich in solchen Zeiten. Ich dachte immer, dass die Zeit meine Sehnsucht heilen würde, aber bis jetzt hat es keine Veränderung gegeben. Vielleicht wird die Reise zur Molotschna eine Veränderung in meiner Stimmung bringen.

**30** Die Straßen sind so schlecht, dass es fast unmöglich ist, Wasser zu transportieren; der erste Brunnen hat kein Wasser oder maximal 3 Fässer pro Tag, die Esau für sich beansprucht; und es ist fast unmöglich, zu der zweiten Quelle zu kommen.

## **April**

**2** Kaethe wird schwächer. Ihre Krankheit ist eine große Sorge für mich. Sie behauptet immer noch, dass es sich um eine Magen-Darm-Grippe handelt, aber ich fürchte, dass sie Mamas Krankheit hat, nämlich, dass ihre Lungen krank sind.

**9** Ostern. Ich ging in die Kirche. Alle Kinder kamen nach Hause!

**19** Ging nach Samara, um dem Gouverneur Anschuldigungen gegen Oberschulze Bergmann zu erheben, weil er G. Mathies zu 24 Stunden Haft wegen ungebührlichen Verhaltens bei einer Bezirksversammlung verurteilt hatte.

Bergmann hat einen harten Stand gegen diese verkommene Clique, weil er sie zu lange mit Kinderhandschuhen behandelt hat.

**24** Um 7 Uhr fuhren ich, Ältester Quiring und Frau David Toews nach Saratov und von dort nach Molotschna.

**29** Mit ihrer glücklichen und charmanten Art machte Frau Toews die lange Reise zu einem fröhlichen und angenehmen Erlebnis, so dass die Zeit in guter Gemeinschaft selig verging.

## **Mai**

**8** Um 1 Uhr wurde das Treffen für alle Delegierten der mennonitischen Gemeinschaften in Russland von Herrn P. Rempel eröffnet. Um 19.00 Uhr war alles erledigt. Wir haben uns in der Halle versammelt, die Protokolle waren unterschrieben, und das Treffen für dieses Jahr war vorbei. Und so trennten wir uns.

**10** Älteste Quiring kam mit dem Gehörlosenlehrer zu Wiebe; zusammen gingen wir in das neue Institut, das in Tiege gebaut wird. Es handelt sich um ein kolossales Gebäude, das bis zum 1. September fertig gestellt werden soll. 20.000 Rbl wurden bereits ausgegeben und weitere 10.000 Rbl werden benötigt, um es zu beenden.

**24** Mittwoch nach dem Frühstück geschah etwas, das für uns beide, Frau Toews und mich, entscheidend sein wird, solange wir leben. (Das folgt auf Englisch im Tagebuch): "Ich bot ihr beim zweiten Mal meine Hand an, das erste war auf dem Dampfschiff auf dem See, aber dann gab sie nicht nach, aber jetzt wurde die Sache angenommen, und wie es mir erschien, mit herzlichem guten Willen. Möge der ewige Gott diese Vereinigung für Zeit und Ewigkeit segnen. "

202

**25** In den Kutschen war es ziemlich kühl, aber ansonsten in Ordnung. Wir haben viel über unsere Zukunft gesprochen.

**26** (die folgenden wieder auf Englisch): "Alles ist gut, das gut endet". Zuhause um 8 Uhr. Noch nie zuvor erschien mir diese Reise so kurz. Ich frage mich, warum? Die Gesundheit von Käthe hat sich verbessert.

**29** Alle Kinder mit ihren Kindern kamen nach Hause. Für die drei Hans's hatte ich rote türkische Mützen mitgebracht, für Mariechen einen Samovar und für Lenchen ein Paar Seidenstrümpfe von Tante Mathies.

**30** Ich ging zu Frau D. Toews und brachte ihr die Abrechnung der Reisekosten. Sie empfing mich wie immer auf ihre freundliche, charmante Art und Weise. Anscheinend hatte die Reise ihr zugesagt, sie sah sehr lebhaft und gesund aus.

## **Juni**

**12** Heute habe ich Käthe gesagt, dass ich beabsichtige, Frau David Toews zu heiraten. Zuerst war sie etwas überrascht, äußerte aber später ihre volle Zustimmung. Oh, wenn auch die anderen Kinder zustimmen würden, wäre ich ihnen ewig dankbar. Für mich ist es eine Frage des Überlebens, denn in meinem isolierten Zustand befinde ich mich fast wie niedergeschlagen. Soll ich mit dem Leben fertig werden? Soll ich auf alle Lebensansprüche verzichten, die meine Natur erhebt und die ich zu Recht erwarten habe? Wahrlich, trotz meiner 62 Jahre (seines Engl.)" ist mein Herz trotz meines grauen Haares jung geblieben". Ich weiß nichts über die Schwächen und Gebrechen, unter denen so viele in

meinem Alter leiden. Und da ist diese Frau! Ihr angenehmes, fröhliches Temperament, die Freundlichkeit ihres Herzens und die Gleichheit unseres Schicksals und unseres Loses. Es gab mir einen harten Kampf und viele schlaflose Nächte, um diese Entscheidung zu treffen. Und ich bin zuversichtlich, dass diese Vereinigung uns keine Rosen schenken wird, denn die Zeit der Rosen ist vorbei, sondern ein angenehmer und angenehmer Abend unseres Lebens.

**14** Die Kinder gingen zu Lenchen. Kaethe hatte Lenchen von meiner Absicht erzählt, Frau D. Toews zu heiraten, und sie hatte es von Herzen gebilligt.

**15** Ich erzählte Frau D. Toews, dass ich die Nachricht von unserer geplanten Hochzeit mit Kaethe und Lenchen geteilt habe. Sie sagte, dass sie es ihren Kindern heute sagen würde, befürchtete aber Widerstand.

**16** Am Nachmittag waren die Kinder zu Hause, außer Lieschen und Franz. Aber was für eine Reaktion auf meine geplante Ehe! Dass meine eigenen Kinder eine solche Szene erschaffen würden, hätte ich nicht einmal für möglich gehalten!

Was bedeuten die Bedenken, was für ein geringes Misstrauen sie gegenüber Frau Toews geäußert haben! Es scheint mir, dass man Leben und Leib, Gesundheit und Glück für die Kinder opfern muss. Niemand hat sich zu meiner Verteidigung gemeldet, niemand.

Ich bin kein Schwächling, aber diese Stunde hat mich mehr deprimiert als alles, woran ich mich erinnere; ja sogar mehr noch, es hat meinen Glauben an meine Kinder erschüttert, der für mich so erschüttert war und der nie wieder vollständig wiederhergestellt werden kann. Das tut weh, sehr weh! War ich dabei, ein Verbrechen zu begehen? Sie sagten, wenn diese Ehe zustande käme, würde ich den ganzen Respekt verlieren, den die Menschen für mich haben. In diese Art von Licht setzten sie diese Frau, die ich kenne und die ich für einen besseren und edleren Menschen halte als jede andere Frau, die ich kenne. Außerdem wird sie, sobald sie sich hier niedergelassen hat, das gesamte Eigentum für sich beanspruchen (ich nehme an, sie meinten nach meinem Tod); und dass ihr Ruf wegen ihres Klatsches nicht der beste war. Johannes nannte das Beispiel von D. Janzen und seiner Ehe, wo die Kinder zur Seite geschoben wurden und schließlich ihren Verstand verloren.

Mein Gott! Möchte ich ein junges Mädchen heiraten, wo Miterben zu erwarten sind? Wie bei D. Janzen und D. Hamm? Oh nein! Alles, was ich will, ist, meiner einsamen Situation zu entkommen und einen einigermaßen angenehmen Abend in meinem Leben zu gestalten. Kinder, wenn ihr wüsstet, wie sehr ihr mein Herz durch euren Misstrauen zerrissen habt; und ich habe euch so sehr geliebt.

Alles, worum Frau Toews bittet, ist genug Essen auf dem Tisch, und deshalb erschafft man eine solche Szene.

**17** Ich traf Frau Toews auf dem Friedhof und erzählte ihr von der Haltung meiner Kinder, aber ohne ihre gemeinen Anschuldigungen zu erwähnen. Sie sagte, dass sie das erwartet habe. Auch ihre Pflegekinder waren sehr erschüttert.

**18** Wie schwer war dieser Tag für mich? Ich kann die ganze Erfahrung vom Freitag nicht vergessen. Ich bin so einsam. (auf Englisch): "O Gott, gib mir ein einziges Wesen, um meinen Kopf an eine Brust zu legen. "

**19** Die Kinder sind heute alle zusammen bei Johannes. Ich glaube, sie haben mich verurteilt. Wir werden abwarten. Ich habe heute so viel Schnaps getrunken, dass mein Herz rast und ich ständig in Bewegung bleibe. Mein Verstand ist verwirrt.

**25** Die Kinder gingen nach Lysanderhoeh. Als sie zwei Stunden lang weg waren, kamen Toews und Johannes hierher; sie brachten auch die Kinder mit. Ich erwartete eine Art Ankündigung, aber sie sagten nichts. Bevor sie gingen, kam Mariechen zu mir und schien sich zu schämen. Ich fragte, ob sie mir etwas sagen wolle. Sie fing an zu weinen und antwortete, dass es ihr so leid tat, dass sie mich beleidigt und verletzt hatten, als sie hier waren. Sie waren so überrascht gewesen. Sie waren sich jetzt mit allem, was ich tun wollte, ziemlich einig und baten mich, nicht wütend auf sie zu sein.

203

**27** Es wird gesagt, dass die Bediensteten in Lindenau wieder rebellisch werden; wahrscheinlich kann man mit mehr Bränden rechnen.

**29** Ich war bei der Versammlung in Lindenau und riet ihnen, alle möglichen Vorkehrungen zu treffen, um Brände zu verhindern.

**30** Ich war bei meiner Schwägerin, D. Dyck, und erfuhr, dass im Köppental die Menschen bereits mit unserer bevorstehenden Hochzeit beschäftigt sind. Ich ging zu Frau Toews und erzählte ihr alles, was ich gehört hatte. Sie lachte und sagte, dass dies keine Überraschung sei, und man sollte die Leute einfach ihren Willen durchsetzen lassen. Sie erzählte mir auch, dass Franz Epp von Auliata beabsichtigt hatte, um ihre Hand zu bitten, nun aber Renata Suckau umwerben wollte.

## **Juli**

**22** Ich hielt eine halbe Stunde lang bei Frau David Toews. Sie sagte, wenn es mir recht sei, würde sie die Hochzeit gerne auf die Zeit nach der Entbindung der jungen Frau Wall verschieben. Ich habe nichts dagegen einzuwenden; ich befürchte nur, dass meine bevorstehende Reise nach Samara zu einer weiteren Verzögerung führen könnte.

**23** Jacob Neufeld beabsichtigt, nach Auliata zu ziehen. Ich konnte es ihm nicht verübeln, denn jedes Jahr gehen es rückwärts statt vorwärts in der Landwirtschaft. Ich erwarte, dass noch viel mehr dorthin ziehen werden, wenn sie nur hier verkaufen können. Gott weiß, was die Zukunft für diese Siedlung bereithält. Von Jahr zu Jahr hofft man, dass sich die Wirtschaft verbessern wird; stattdessen sind die Ernten immer kleiner und kleiner. Die ganze Siedlung scheint ruiniert zu sein, wenn auch in einem langsameren Tempo als die benachbarten Kolonien und die Russen.

**24** Der 51. Geburtstag von Frau David Toews. Zu beschäftigt und zu viele Leute kamen zu mir, so dass ich nicht einmal gehen konnte, um ihr zum Geburtstag zu gratulieren.

## **August**

**5** Ich ging für eine Weile zu Frau D. Toews. Sie zeigte sich erneut besorgt darüber, wie meine Kinder sie akzeptieren werden, wenn sie Teil unserer Familie wird. Ich bin auch in der ersten Zeit besorgt darüber, habe aber keine Angst davor, wie es später weitergehen wird, denn mit ihrer liebenswürdigen Persönlichkeit wird sie alle negativen Gefühle beseitigen.

**8** Ich war bei Frau D. Toews für eine kurze Zeit nach meiner Rückkehr aus dem Hafen und sie sagte mir, dass heute Käthes Geburtstag war, an den ich mich nicht erinnert hatte. Am Nachmittag waren alle Kinder, außer Franz, zu Hause.

**17** Ich war zum Abendessen bei Fast's und ging mit Fast zu Abr. Dyck's zum Kaffee. Als ich abends nach Hause kam, war die Maschine in Stücke zerschmettert. Mir scheint, dass eine Dreschmaschine unter den gegebenen Umständen für uns noch nicht geeignet ist.

**19** Mamas Geburtstag. Ich und Käthe gingen zum Friedhof und legten Kränze an ihrem Grab nieder.

**29** Am Nachmittag ein kleiner Besuch bei Frau Toews. Wir sprachen darüber, unsere Hochzeit ohne jegliche Feier zu machen, ließen aber die Entscheidung offen. Ich würde es so viel lieber sehen. Und auch, um die Hochzeit so klein wie möglich zu gestalten.

## September

**1** Ekkert kam, um zu berichten, dass ein Russe mit der folgenden Beschwerde zu ihm gekommen war: Engbrecht und sein angeheuerter Mann waren zum Terlick gegangen, um Sand zu holen, begannen einen Streit mit einigen Russen, wurden ein wenig rau, und Engbrecht verletzte den Arm eines Russen mit einer Eisenschaufel schwer. Die Russen hatten es Engbrecht zur Last gelegt; jetzt forderten sie seinen Namen schriftlich, damit sie sich bei der Friedensrichterin beschweren konnten.

**6** Ich war bei Frau Toews und wir beschlossen, unsere Hochzeit am nächsten Freitag, dem 15. Januar, zu feiern.

**8** Ich am Morgen bei Frau Toews. Ich erzählte ihr, was Mariechen gestern gesagt hatte, dass sie und die anderen Kinder in voller Übereinstimmung mit unserer Ehe sind und dass sie sie mit Respekt und Liebe als ihre zweite Mutter akzeptieren werden. Sie war tief bewegt, sogar zu Tränen, die gute Seele, denn sie war immer noch besorgt darüber, von meinen Kindern angenommen und geliebt zu werden. Wir hörten, dass Mariechens Dienstmädchen gegangen war. Ich habe ihr eine von unseren mitgebracht, bis sie eine andere einstellen kann, aber sie hat bereits eine eingestellt. Bei meiner Rückkehr hielt ich bei Lenchen auf einen Kaffee an. Ich habe erneut mit Mariechen und Lenchen über meine bevorstehende Hochzeit mit Frau Toews gesprochen und beide haben eine so vollständige Zustimmung zu unserer Entscheidung zum Ausdruck gebracht, dass die Anhörung oh war, so tröstlich für meine Seele.

**9** Frau Toews und ich haben eine Liste der Personen erstellt, die zur Hochzeit eingeladen werden sollen, insgesamt zwanzig Familien.

**13** Um 18 Uhr kehrte unser Mann mit den beiden Kolonisten Adam und Hanjoerg betrunken zurück. Sie hatten sich mit Leonard gestritten. Jetzt fluchten sie und benutzten eine schmutzige Sprache, halfen nicht die Pferde abzukoppeln, also sagte ich ihnen mehrmals, sie sollten aufhören und sich hinlegen, aber sie wollten nicht zuhören. Ich schob Hanjoerg in Richtung Scheune, aber er ging auf mich los. Ich nahm die Peitsche aus der Kutsche und schlug ihn ein paar Mal, aber das machte die Sache nur noch schlimmer. Der Wachmann, Joh. Janzen, der mit Leonard gekommen war, und jetzt schickte ich den Wächter Peters, und zusammen brachten sie die beiden betrunkenen Männer für die Nacht ins Gefängnis. Katharine, Adams Schwester, heulte, als ob ihr Leben auf dem Spiel stünde. Ich denke, ich werde morgen alle drei entlassen.

**15** Mein Hochzeitstag mit Frau Toews. Sehr angenehmes Wetter, aber viel besser noch war der liebevolle, herzliche Empfang, den meine Kinder ihrer zukünftigen Mutter bereitet haben. Sie war hochofrenet; es schien sie sehr glücklich zu machen, die liebe, geliebte Seele. Alle zwanzig Familien waren gekommen.

**17** Sonntag. In der Kirche mit den Kindern. Unsere Verbote wurden zum ersten Mal gelesen. Am Nachmittag bei D. Dyck, wo alle Kinder, außer Lieschen, anwesend waren. Meine Verlobte blieb zum Tee bei uns zu Hause. Sie sprach sehr anerkennend mit mir über die Haltung meiner Kinder und sagte, dass sie jetzt sehr zuversichtlich und hoffnungsvoll für die Zukunft unserer Ehe sei. Oh, wie es mein Herz tröstet und erwärmt, wenn ich sehe, wie ein vertrauensvolles Liebesverhältnis Eltern und Kinder wieder vereint, so wie es in der Vergangenheit war, als unsere liebe Mama noch bei uns war, deren Erinnerung für immer lebendig und lieb unter uns bleiben wird. Möge unser Gott alles zu einem guten Ende bringen.

**19** Frau Toews und ich gingen auf den Friedhof. Sie legte einen wunderschönen neuen Kranz auf das Grab jedes unserer verstorbenen Lieben.

**21** Ich holte Frau Toews zum Abendessen zu uns nach Hause; alle Kinder kamen, außer Franz. C. Dycks, P. Janzen mit Schwägerin Heinrich Penners und David Wall waren auch hier. Sie alle blieben bis nach dem Tee. Ich nahm den letzten Gast, meine Verlobte mit nach Hause, unter einem hellen und schönen Mond. Dass alle Kinder ihre zukünftige Mutter mit solcher Liebe und Freundlichkeit annehmen, macht uns beide unglaublich glücklich.

**28** Schrieb die Einladungsschreiben für die Hochzeit. Fünfzig Familien werden eingeladen.

**30** Dieser ewige tägliche Besuch wird zu einem völlig desorientierten und aus der Routine geratenen Menschen. Es klingt, als ob der Besuch bei Jacob Esau morgen der letzte sein wird. Gott sei Dank gibt es ein Ende.

## **Oktober**

**3** Frau Toews und Lenchen kamen ziemlich früh. Heute ist es die Kunst des Backens, seinen Höhepunkt zu erreichen.

**4** Bereitete verschiedene Dinge für die morgige Feier vor. Errichtete auch den Fahnenmast neben dem Getreidespeicher. Auch wenn es mir nicht gefällt, wurde die russische Nationalflagge am Abend mehrere Stunden lang geschwungen.

Das Landgericht hat heute Peter Engbrecht wegen seiner Streiche in Warenburg zu zwanzig Peitschenhieben verurteilt. Auch wenn ich das Ausmaß seiner Beleidigung nicht kenne, erscheint mir diese Bestrafung zu hart. Viele Gäste kommen zur Hochzeitsfeier.

**5** Mein Hochzeitstag mit Frau Renate Toews, geb. Wall. Schönes Wetter. Von den fünfzig eingeladenen Familien kam nur Engbrecht nicht. Quiring Amtszeit. Einige der jungen Leute waren vom Bier etwas betrunken, blieben aber trotzdem ansehnlich und gut erzogen. Alle waren glücklich und fröhlich. Um Mitternacht waren alle weg.

**6** Gegen Abend brachte ich meine liebe Frau nach Hause zu ihrem dauerhaften Aufenthalt. Möge der liebe Gott ihr Kommen segnen und uns Liebe, Frieden und Harmonie jetzt und in Zukunft schenken. Amen.

**8** Nach der Hochzeitsfeier; etwa zwanzig Familien.

**27** Die Kinder kamen nach Hause und sagten, Franz sei seit drei Tagen nicht mehr nüchtern gewesen. Meine arme Helene, möge Gott ihr gnädig sein.



## Dezember

**25** Weihnachtstag. Am Morgen in der Kirche, wo Isaak Epp die Ansprache hielt. Am Nachmittag sind alle Kinder und Enkelkinder hier. Allgemeine Geschenkübergabe, wenn auch in sehr bescheidenem Umfang, so setzte sich doch die Freude an Weihnachten durch.

**29** Wir alle gingen zu C. Dycks, der sich entschieden hat, nach Amerika zu gehen.

**31** Silvester, wie viel Veränderung in diesem Jahr! Käthe heiratete und schon eine Mutter; ich heiratete und brachte also eine neue Frau ins Haus. Die Harmonie und gute Beziehung zu den Kindern ist vielleicht für immer verschwunden. Aber ich hatte nur eine Wahl: entweder heiraten oder untergehen. Ich allein kenne meinen Zustand, aber wenn ich einen Vorschlag mache, scheint niemand zu verstehen.

## 1890 Januar

**1** Die Kinder und ihre Kinder sind alle zu Hause. Am Abend "plünderten" wir den Weihnachtsbaum. Die Kleinen waren sehr glücklich.

**18** Vor zwei Jahren ist unsere liebe Mama gestorben. Alle Kinder kamen nach Hause, um ihr Andenken zu ehren.

## März

**3** C. Dycks hielt hier auf dem Weg nach Saratow zum Kaffee und dann weiter nach Amerika (mit Frau und zwei Söhnen nach Woodland, WA).

## Mai

**26** Gemeinschafts- Ziesel (Suslik) Jagd. Furchtbar heiß. Die Ernten verbrennen.

**28** Unsere Mitarbeiter jäten immer noch Felder. Kein Regen.

**29** Es gibt viel Krankheit in unserer Gemeinschaft.

**31** Schaute auf die Felder; sie sind ein trauriger Anblick.

## Juni

**10** Alle in der Kirche zur Kommunion.

## Juli

**5** Niemals haben wir Pflanzen zu so niedrigen Preisen angebaut, und es gibt mehr Arbeiter als nötig.

**13** Diese unerträgliche, kontinuierliche Hitze ist ungesund für Mensch und Tier.

**26** Die wirtschaftliche Situation unserer umliegenden Kolonisten geht schnell bergab, und wir folgen ihnen langsam, aber sicher, denn die klimatischen Bedingungen werden von Jahr zu Jahr ungünstiger. In diesem Jahr haben wir geerntet: 120 Heuhaufen Weizen, 75 Roggen, 35 Hafer, 10 Gerste: insgesamt 230 Ladungen.

## August

**17** Diese unerträgliche Hitze hat kein Ende.

## September

**2** Franz und andere betrunken, verbrachten die Nacht in der Steppe. Arme Lene, wie viel Kummer hat sie wegen dieses moralisch verkommenen Mannes zu ertragen. Ich würde gerne alles geben, wenn diese Zusammenführung nie stattgefunden hätte. Im Frühjahr betrank er sich in Pokrowsk und laut Berichten wurde ihm 130 Rbl und seine Uhr geklaut. Im Sommer, so sagen sie, kam er aus Woskresensk nach Hause, verbrachte auch die Nacht in der Steppe, zerbrach die Kutsche. In letzter Zeit hatten er, Quiring und Rahn eine nächtliche Sauf tour bei Becker's. Arme Lene, wie sehr du leiden musst.

**12** Es wurden zwei weitere Brände aus Samara gemeldet. Seit ich im Frühjahr dort war, hatten sie 8 Brände mit einem Totalschaden von 17.000 Rbl. Ich befürchte, dass sie unsere Mitgliedschaft in der Feuerversicherung in der Molotschna kündigen werden.

**22** Sitzung der Brandversicherungsagenten. Beschlossen, die Prämien bis zum 28. von 12 kpk pro 100 Rbl Versicherung zu zahlen.

**23** Es kam uns zu Ohren, dass wir und der Bezirk Alexandertal wegen der vielen Brände hier im vergangenen Sommer aus der Molotschna-Feuerversicherung gestrichen werden.

## Oktober

**2** Wir brauchen dringend mehr Pferde für den Frühling; aber wo ist das Geld, um sie zu kaufen? Es gibt wenig Getreide und die Preise sind niedrig.

**6** Bei einem Treffen aller Feuerversicherungsvertreter wurde vereinbart, dass ich und die beiden Delegierten aus Samara in die Molotschna gehen sollen, um zu versuchen, die Kündigung unserer Feuerversicherung zu verhindern.

## November

**27** Ich habe einen Brief von Duerksen erhalten, in dem er sagt, dass er denkt, dass unsere Mitgliedschaft in der Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit nicht sofort gekündigt wird, und dass Staess für die ganze Aufregung verantwortlich ist.

## Dezember

**11** Ein schöner Tag; die Bäume sind schwer mit Rauhreif und funkeln in der klaren Sonne. Selbst in dieser monotonen Gegend gibt es helle Momente der Schönheit.

**20** David Hamm ist an Bord der Witwe J. Harms. Es wird gesagt, dass er schrecklich süchtig nach Morphin ist. Er hat vergessen, wie man sich wäscht und kämmt. Es wird gemunkelt, dass sein Zimmer manchmal so schmutzig ist, dass es für menschliche Behausung ungeeignet ist. Wenn man seinen gegenwärtigen Zustand mit dem von was es früher war, als er ein Ältester der Kirche war, der von allen respektiert und verehrt wurde, und jetzt ein wertloses Wrack, das von der Bezirksfürsorge gehalten wird, die selbst von seinen engsten Verwandten gemieden wird. Und was hat diese schreckliche Veränderung verursacht? Er sah sich selbst als Opfer von Aufmerksamkeit und Bosheit. Aber wenn

man sich die letzten zehn Jahre seines Lebens ansieht, kann man ihm nicht zustimmen. Es ist nicht verwunderlich, dass er den Tiefpunkt finanziell erreicht hat, denn er begann mit Schulden, die jedes Jahr stiegen. Er dachte nicht einmal daran, Zinsen zu zahlen, wie es hier die Regel am Trakt ist. Alles hat sich gerade verschlechtert; seine Schulden von 5.000 Rbl entsprachen dem Wert seines Hofes. Seine Gläubiger wollten so nicht weitermachen. Der Bezirksvorstand und einige seiner Freunde taten alles, was sie konnten, um seinen vollständigen Sturz zu verhindern.

Schließlich stimmte die Gemeinde zu, 1 Rbl pro Betrieb für seinen Unterhalt zu zahlen, und auf der jährlichen Bezirksversammlung wurden weitere 100 Rbl jährlich genehmigt.

Das ergab insgesamt 350 bis 400 Rbl. Im Gegenzug sollte sein Vieh verkauft, sein Land vom Bezirk gepachtet und aus dem Einkommen die Zinsen für seine Schulden abgeführt werden. Das war 1875 oder 1876. Er hielt ein Pferd und mehrere Kühe. Diese Regelung funktionierte zwei bis drei Jahre lang nachvollziehbar gut. Als er anfang, wieder Pferde auf Kredit bei Auktionen zu kaufen und mit der Landwirtschaft begann. Dann gab die Gemeinde bekannt, dass sie versprochen hatte, ihn zu erhalten, aber nicht auch seinen landwirtschaftlichen Betrieb zu unterstützen. Und so trocknete diese Einnahmequelle allmählich aus und es blieben nur noch die 100 Rbl aus der Sozialfürsorgekasse übrig. Vielleicht haben 50 Bauern die Unterstützung noch einige Jahre lang aufrecht erhalten. Schließlich wurde auch das eingestellt.

Frau Hamm starb 1883 und der Hof wurde an Prediger Joh. Thiessen verkauft. Nach der Zahlung der Schulden behielt Hamm mehrere hundert Rbl, mit denen er ein kleines Haus außerhalb des Dorfes baute, so wie es die Kolonisten haben. Bald nach dem Tod seiner Frau im Frühjahr 1883 gab es Gerüchte, dass er eine Affäre mit Anna Krueger hatte, der Tochter des Kirchenwächters Jacob Krueger in Koeppental. Ein paar Wochen später erfuhr man, dass das Gerücht als Tatsache bestätigt wurde. Ich besprach die Angelegenheit mit seinem Schwager Suckau, der sagte, dass es wahr sei. Nach und nach wurde diese Beziehung offener und offener. Als das Ministerium ihn damit konfrontierte, leugnete er es zunächst, sagte aber später, dass es wahr sei und dass er das Mädchen heiraten würde. Wie weit ihre Affäre fortgeschritten war, weiß ich nicht. Jedenfalls beschlossen das Amt und die Gemeinde, ihn aus dem Dienst und an seiner Stelle Joh. Quiring wurde als Ältester gewählt. Diese geheime Angelegenheit war verachtenswert für einen Mann über 60 Jahre, einen Prediger und einen Ältesten in der Kirche.

## 206

Jetzt gibt es mehr Gerüchte, dass er diese Affäre noch zu Lebzeiten seiner Frau geführt habe. Ich hoffe, das ist nicht wahr; das wäre unerhört unwürdig. Nach seiner Heirat lebten sie einige Zeit in der Schule, bis ihre Wohnräume außerhalb des Dorfes fertig waren und er dorthin zog.

**25** Weihnachtstag. Wir sind in der Kirche. Am Nachmittag kamen die Kinder, außer Lieschen, mit ihren Kleinen nach Hause. Obwohl die Geschenke klein waren, kannten die Freude und das Glück der Kinder keine Grenzen. Und so waren sie alle hier und konnten es kaum erwarten, bis der große Moment kam, als sich endlich die Stalltür öffnete und der Weihnachtsbaum mit seinen hellen Kerzen in seiner ganzen Pracht dort stand.

## **1891** Januar

**12** In Samara trafen wir die Molotschna-Männer, Duerksen, usw. Wir waren kaum angekommen, als Duerksen und Ens auf unser Zimmer kamen, um das Thema unserer Feuerversicherung zu besprechen; vor allem, weil P. Kliever aus dem Alexandertal hatte einen Brief an die Molotschna in dunkelsten Farben geschrieben, und wir waren in diesem negativen Brief nicht übersehen worden. Da ich Kliever nicht kannte, konnte ich nichts über ihn sagen, aber Fast kannte ihn gut und hat eine Menge über ihn

erzählt. Dass Kliever keinen guten Ruf hatte, hatte ich gehört, aber weil er einen Ruf bei Reimer und C. Wiebe hatte, würde er jetzt versuchen, die gesamte Organisation zu diskreditieren und zu ruinieren, zeigt, dass er wirklich einen niedrigen Charakter haben muss.

**14** Hatte mit den Herren von Molotschna eine ausführliche Diskussion über unsere Versicherung.

**25** Todestag unserer geliebten verstorbenen Mama. Ziemlich stürmisch, aber Franz Wall kam trotzdem zum Abendessen.

**26** Die Wasserbeschaffung ist schwierig. Bei Brunnen Nr. 1 warfen die beiden Ekkerts dummerweise das gesamte Eis von oben in den Brunnen, so dass am Boden eine feste Eismasse vorhanden war und wir sie seit mehr als acht Tagen nicht mehr benutzen konnten. Wenn der engagierte Mann des Vorsitzenden Ekkert manchmal am Brunnen warten muss, weil unsere angeheuerten Männer vor ihm da waren, flucht er und macht weiter, als hätte er den Brunnen besitzt, so dass unsere Leute jetzt Angst haben, Wasser zu holen. Er und Esau tun so, als ob sie allein die Brunnen besitzen und sie über andere herrschen könnten.

## **Februar**

**19** Ich und meine Frau gingen zu Johannes und hielten bei Lene an. Ihr kleiner Hans ist sehr krank. Mama ist geblieben bis es ihm besser ging.

**21** Der kleine Hans starb heute um 7:30 Uhr morgens. Mein Gott, wie schwer deine Hand auf meiner armen Lene liegt. Ihr einziger Trost, ihre einzige Freude, wurde ihr genommen. Wie kann sie das ertragen? Ich war am Nachmittag dort. Toews und Johannes auch dort. Mama kam mit mir nach Hause.

**22** Ich habe beschlossen, keine Pferde mehr zu kaufen. 1., kein Geld; 2., wir haben nur 238 Morgen, und werden es mit 3 Pflügen und 21 Pferden schaffen. Claas Epp soll seinen treuen Anhängern gesagt haben, dass er in naher Zukunft in den Himmel aufsteigen wird.

(Anmerkung: Laut Fred Belk, The Great Trek, S.173, sagte er das bereits zwei Jahre zuvor am 8. März 1889: "Der große Tag kam. Epp erklärte, dass der Herr beschlossen hatte, dass er der Erste sein würde, der eingeholt wird, und dann der Rest folgen würde. Eine Altartafel der Kirche wurde als "Thron" für Epp nach draußen getragen, und als sich die Gemeinschaft versammelte, betete Epp und setzte sich auf seinen Thron. Den ganzen Tag über wartete die stehende Versammlung, gekleidet in weiße Gewänder, auf den Herrn in einer Atmosphäre des Fastens und des Gebets. Bei Einbruch der Nacht erzählte Epp der Gruppe, dass der Herr verweilt hatte; sie sollten später wiederkommen. Obwohl sie sich an diesem Tag dreimal versammelten, kam und ging der Auferstehungstag in bitterer Enttäuschung.")

**27** Wir gingen zur Beerdigung des kleinen Hans, dreieinhalb Jahre alt. Als wir nach Hause kamen, kippte unser Schlitten und wir fielen beide heraus. Beide sind nicht ernsthaft verletzt.

## **März**

**3** Lenchen ist sehr traurig. Nach der Beerdigung ging Franz zu Rahns und kam völlig betrunken nach Hause.

**5** Ich ging zum Ältesten Quiring, um über das verkorkste Leben meines Schwiegersohnes Franz Wall zu sprechen. Lenchen depressiv.

## April

**11** Der Zustand unseres angestellten Mannes Fedor verschlechtert sich. Er glaubt, dass das Ende nahe ist. Mehrmals haben wir ihn gefragt, ob er will, dass der Priester ihn aus Woskresensk besucht, aber er lehnt das Angebot immer ab. Ich bat Lehrer Funk zu kommen und ihn zu fragen, ob er eine Nachricht für jemanden daheim, vielleicht seine Mutter, hat; dann sollte Funk sie aufschreiben. Aber er sagte, er habe keine Botschaft und wir sollten uns wegen ihm nicht bemühen; bald wäre alles vorbei.

**14** Heute Abend aß Fedor fünf Eier.

**28** Am Ostersonntag sagte Fedor so etwas wie: Wir haben uns so viel Mühe mit ihm gemacht; wir sollten ihn ins Krankenhaus bringen und ihn dann loswerden. Ich hatte ihn gefragt, ob er Esau's Behandlungen noch ein paar Tage nicht ausprobieren wollte; er würde früh genug ins Krankenhaus kommen.

207

Er antwortete, dass sie in der Osterwoche keine Einstellung akzeptieren würden und so können wir genauso gut warten. Vielleicht hofft er, geheilt zu werden. Armer Fedor, kein Arzt wird deine Krankheit heilen können, selbst wenn er aus Paris kommt, ich fürchte nur, dass er die Reise ins Krankenhaus nicht ertragen wird.

**30** Johannes brachte den alten Fedor ins staatliche Krankenhaus in Pokrowsk.

## Mai

**1** Wir haben unseren fünf Hengsten Glocken um den Hals gelegt. Mir wird gesagt, dass Wölfe viele Fohlen, sogar Pferde, der Kolonisten getötet haben.

**3** Kutscher Penner besuchte Fedor und fand ihn sehr krank.

**27** Lenchen erzählte uns, dass Älteste Quiring Franz ein Ultimatum gestellt hatte: entweder er verspricht vor der ganzen Gemeinde, dass er das Trinken aufgibt oder er wird ausgeschlossen.

## Juni

**1** Ich konfrontierte Franz Wall in Gegenwart Lenchens mit seinem verschwendeten Leben, aber er schien so verschlossen und herzlos, dass man zu dem Schluss kam, dass er nicht mehr zu menschlichen Gefühlen fähig ist; als ob er völlig verhärtet und für alles Gute tot wäre. Oder vielleicht hatte er nie solche Gefühle.

**3** Dietrich kam, um Mama für ein paar Tage zu holen. Er erzählte uns, dass der kleine Dietrich an Erbrechen und Durchfall erkrankt sei. Sie verließen Walls um 8 Uhr, um ihn nach Hause zu bringen. Als sie nach Hause kamen, war er bereits tot.

**4** Ich ging zu Dietrich Toews. Mariechen ist sehr traurig über den Verlust des kleinen Dietrich. Er war der Liebling aller gewesen.

**15** Ein Geist der Entmutigung und Depression setzt sich wegen des Ernteausfalls auf unserem Gebiet fest. Die Aussichten für die Zukunft sind sehr düster. Ein weiteres Jahr ohne Einnahmen, aber die Ausgaben bleiben. Und woher soll das Futter kommen, um das Vieh durch den langen, harten Winter zu bringen? Wenn wir nicht ein gewisses Sommerwachstum haben, werden der Bedarf und die Armut

größer sein als je zuvor. Jeden Tag kommen zehn bis zwanzig und mehr Bettler an unsere Tür; man weiß kaum, was man ihnen allen geben soll. Und es ist kein Ende in Sicht.

**27** Die Menschen reden davon, die Pferde und Rinder irgendwo hinzubringen, wo es Futter gibt; sie hungern.

## **Juli**

**26** Seit dem 1. Mai kein Regen mehr. Regen wird so dringend für die Weide, für das Nachwachsen auf den Feldern, für Kartoffeln benötigt.

## **August**

**15** Der Postkutscher hielt an, um uns zu sagen, dass der alte Fedor vor einigen Wochen im Krankenhaus in Pokrowsk gestorben war.

**18** Bisher konnte ich mir in Jahren des Ernteausfalls immer selbst helfen, aber jetzt habe ich es auch getan. Antrag auf Unterstützung von Saatgutweizen und Steuerzahlung. Aber es wird wahrscheinlich nur eine Anwendung bleiben, denn es wird keine Hilfe geben. Wenn es keine Hilfe gibt, werden viele Bauern ihre Ernte im nächsten Jahr nicht aussäen.

**28** In dieser Gemeinschaft gibt es nichts als Armut und Elend. Ich würde gerne mit dem Dichter Heine: "Oh, dieses Land der Glückseligkeit, das ich oft sehe". In Träumen, aber mit der Morgensonne verschwindet sie wie ein Schaum auf Bächen. "

## **Oktober**

**4** Immer das gleiche trockene Wetter; die ganze Welt ist voller Staub.

**19** Wie oft kommt mir der Gedanke, wenn wir nur nach Amerika gegangen wären, anstatt uns in Russland niederzulassen. Seit dreißig Jahren arbeiten meine liebe Frau und ich zusammen, planen, sparen und sparen; und wofür? Wir haben uns hier mit 3.000 Rbl niedergelassen, und was haben wir in diesen dreißig Jahren gewonnen? Ein Bauernhof mit vier Feldern ("Feuerstellen"), von denen wir Johannes bei seiner Heirat eines geschenkt haben und uns drei hinterließen. Wir haben die notwendigen Gebäude, Maschinen und Viehzucht. Das ist alles, was wir in dreißig Jahren erreicht haben. Und im Falle eines Ernteausfalls, der leider häufig vorkommt, sind wir auf allgemeine Hilfe angewiesen.

## **November**

**30** Mama hat über 300 Kerzen geschmolzen und 30 Pfund Seife hergestellt.

## **Dezember**

**20** Die Bettler werden immer zahlreicher, so dass wir kaum wissen, was wir ihnen geben sollen.

"Finis coronat opus" = Alles ist gut, das gut endet.

"Finis sanctificat media" = Der Zweck rechtfertigt die Mittel.

## **1892 Januar**

**9** Frau Joh Toews II. kam sehr traurig hierher und sagte, sie sei aufgefordert worden, ihr Eigentum aufzuteilen. Ich habe ihr gesagt, dass ein solcher Antrag sie nicht betreffen oder verärgern muss. Am Ende dachte sie jedoch, dass es das Beste wäre, da Hermann sehr begierig darauf ist, nach Amerika zu gehen.

**14** Heute ein Kalb geschlachtet. Leonard brachte es in die Kornkammer.

208

Ich sagte ihm, er solle es teilen und die Hälfte zu H. Penners und die andere Hälfte zu P. Janzens bringen, da die alte Schwägerin oft krank ist und gerne Kalbfleisch mag. In unserem Haus gefällt es niemandem. Leonhard brachte das ganze Kalb zu Janzens. Ich fragte, warum nicht mindestens die Hälfte zu H. Penners gebracht wurde? Er sagte, dass Mama das nicht gewollt hätte. Kaethe hatte am Samstag gesagt, dass H. Penners das ganze Kalb haben sollte; dann hatte Mama gesagt, dass es unter den beiden aufgeteilt werden könnte. Das hatte die beiden so wütend gemacht, dass sie nicht darüber hinwegkommen konnten. Sie wurden beide so unhöflich und beleidigend für Mama, dass ich völlig erstaunt war. Kaethe kritisierte Mamas ganze Hauswirtschaft; sie beschuldigte sie, sich immer auf die Seite der Dienstmädchen zu stellen, und dass die Hälfte der Geschirrtelle und Utensilien, die hier waren, als Mama noch am Leben war, jetzt weg sind. Und wie schwierig es für sie gewesen war, die liebevollen Dienste von Mama zu akzeptieren. Und dass Mama jedes Mal wütend war, wenn sie zu Besuch kamen, und vieles mehr. Ich sagte ihnen, dass all diese Anschuldigungen unbegründet seien, und fragte sie, was der Grund dafür sei, diese Dinge zu sagen. Ich sagte, dass wahrscheinlich jemand sie darauf angesetzt hatte, aber sie leugneten es. Ich habe dann gesagt, dass es umso unverantwortlicher war, solche bösen Dinge von sich selbst zu sagen. Leonhard antwortete, dass er viel mehr erzählen könne, wenn er wollte. Ich war sprachlos! Wenn man bedenkt, wie sie hier behandelt wurden, wie besonders meine Frau jeden Wunsch erfüllt, den sie in ihren Augen lesen kann, wie können sie solche Dinge sagen? Als Käthe krank war, kümmerte sie sich um sie, verwöhnte sie, und bei allen Gelegenheiten verteidigte sie sie. Wie oft hat sie mir gesagt, ich solle die Kinder besuchen lassen, und jetzt sagt sie Mama ins Gesicht, dass sie wütend ist, wenn sie zu Besuch kommen. Und dann ist da noch der junge Lord! Nun, es ist es nicht wert, darüber zu reden. Ich erwarte, dass sie uns eines Tages die Nachricht überbringen und zu H. Penners ziehen werden. Warum nicht? Nur zu! Das ist noch nicht das Ende der Welt. Aber es würde mir sehr leid tun, den kleinen Hans zu verlieren, ich habe ihn so sehr lieb gewonnen, dass ich ihn sehr vermissen würde.

**24** Es wird gemunkelt, dass das Gebiet Nowosensk vom Roten Kreuz ein Geschenk von 12.500 Pfund Roggen für die bedürftigsten Menschen erhalten soll.

**27** Im Büro, um die Beförderung von Saatgut und Getreide für Mehl vom Roten Kreuz für die Bedürftigen zu organisieren. Allein in Fresenheim wurden zehn Wagen freiwillig eingesetzt. Berichten zufolge wurden bereits über 100 Wagen auf die Liste gesetzt.

## **Februar**

**8** Heute kamen die Bettler wieder in Scharen.

**12** Es wird gesagt, dass 4.300 Rbl Hilfgeld aus Amerika beim Oberschulze Bergmann's Büro angekommen ist und dass er es nach eigenem Ermessen verteilen kann.

**29** Es wird berichtet, dass bei Vogts sieben Menschen an Typhus erkrankt sind.

## **März**

**10** Als ich letzte Woche in Saratow war, gab ich Isaak mein letztes amerikanisches 20-Dollar-Goldstück im Austausch für 40 Rbl. Es tat weh, sich von ihm zu trennen, aber "Notwendigkeit bricht Eisen." Ich hätte es sehr gerne als Souvenir für die Kinder behalten, aber die gegenwärtigen Bedenungen machen dieses Opfer notwendig. Vielleicht kann ich es irgendwann in der Zukunft einlösen.

**11** Am kommenden Montag sollen alle Pferde in Koeppental zur Inspektion für die militärische Beschaffung versammelt werden.

**15** Ich erhielt einen Brief von Muellers in Hahnsau mit einer Einladung, zwei Amerikaner zu treffen, um eine Inspektionsreise durch bedürftige Gebiete zu machen. Sie sollen Quäker aus Philadelphia, ein Gurdy und eine Blankenburg sein, Herr Gurdy spricht kein Deutsch, sondern nur Englisch. B. Epp und Pastor Stuber kamen auch zu Muellers. Ich kam um 12 Uhr nach Hause. Nach vielen Jahren endlich die Chance, sich auf Englisch zu unterhalten.

**22** Es wird berichtet, dass in Medemtal 20 Personen Typhus haben.

**23** Im Medemtal sind nur drei Familien nicht von Typhus betroffen.

**27** Es wird berichtet, dass heute ein Regierungsarzt mit der Anweisung nach Medemtal gekommen ist, dort zu bleiben, bis die Epidemie vorbei ist.

## **April**

**9** Zwei meiner Pferde haben Läuse, also ließ ich sie mit Tabakwasser waschen, aber anscheinend war es zu stark, also sind die Pferde heute jämmerlich.

## **Mai**

**11** Oberschulze Bergmann und B. Epp hier im Namen des Bezirksvorstandes über Heuschrecken.

Sie blieben zum Abendessen und Kaffee, und dann begannen wir mit sieben Rollen auf der Traktstraße gegen Heuschrecken zu kämpfen.

**12** Zerstörte Heuschrecken mit Quetschen. Minus Orbum.

**15** Oberschulze Bergmann und der Polizeichef waren wegen der Heuschrecken hier.

**28** Die Heuschrecken gewinnen.

**29** Töteten 160 Pfund Heuschrecken.

## **Juni**

**3** Gab vier Männer für den Zivildienst, um Heuschrecken zu fangen.

**5** Fünf meiner Männer fingen mit zwei Wasserwagen Ziesel (Suslik).

**11** Die Felder sind voller Heuschrecken. Sie werden von Tag zu Tag größer und fressen daher mehr. Wir haben Männer, die sie mit vier Planen fangen.

209

**12** Vier Männer fingen den ganzen Tag Heuschrecken mit Leinwänden.



**18** Heute haben wir keine Heuschrecken oder Ziesel (Suslik) gefangen.

## **Juli**

**1** Grausame Berichte über Cholera in Saratov. Mehrere Ärzte wurden von einem wilden Mob zu Tode geprügelt; sie haben ein Krankenhaus niedergebrannt..... Unsere Lenchen hatte einen schweren Choleraanfall, aber indem sie sie mit Kampferspirituosen abreibte und ihr einen starken Kaffee zu trinken gab, schwitzte sie viel, und die Krise ging vorbei.

**18** Lenchen leidet nach ihrer Cholera-Attacke an Depressionen. Sie bat Mama, für ein paar Tage bei ihr zu sein. Mama ging natürlich sofort.

## **November**

**19** Kaethe erzählte mir, dass Franz fast den ganzen Tag betrunken war und am Ende so unangenehm geworden war, dass Lene sich große Sorgen gemacht hatte, dass er sie schlecht behandeln würde, wenn alle weg waren und sie allein waren. Man sagt, dass er jedes Mal betrunken war, wenn er diesen Herbst aus Pokrowsk nach Hause kam.

## **Dezember**

**18** Heute Wurden Lose in Lysanderhoeh für den Gemeinschaftshengst gezogen. Am Abend sagte Ekkert, dass ich den Hengst gewonnen habe. Eine Stunde später brachte Leonhard ihn nach Hause. Ich habe fünf Lose gekauft: die Nummern 226, 216, 209, 240 und 224. Nr. 240 war die Glückszahl. Der Hengst kostete mich also acht Rubel.

**25** Alle Kinder und Enkelkinder hier.

**31** Die Jugendlichen in der Kirche heute Abend. Das Jahr neigt sich dem Ende zu. Heuschrecken und Ziesel (Suslik), die nur minimale Schäden anrichteten; die Cholera nahm einige Leben und griff auch bei mir an, was ich immer noch fühle und vielleicht nie ganz loswerden kann. Meine Schwester in Preußen starb im Alter von 67 Jahren. Meine Leistungsfähigkeit hat im vergangenen Jahr stark abgenommen. Wer weiß, ob ich das nächste Silvesterfest noch erleben werde.

## **1893 Januar**

**1** Leonhard hatte Differenzen mit Konrad. Das neue Jahr beginnt stürmisch - außen und innen.

**2** Die Jungen gingen, um Fleisch für die Hunde von einem Kamel zu holen, das auf der Traktstraße starb. Die drei Hunde zu füttern ist keine Kleinigkeit.

**18** Vor fünf Jahren war der schwerste Tag für meine Familie, als Mama starb. Andenken an Sie wird immer für uns heilig sein. Alle Kinder bei Johannes haben Masern.

**28** Heute ist die Hochzeit von Aron Wiebe, Lysanderhoeh, mit seiner Schwägerin, der Witwe von Abraham Bergmann, die nach dem Tod ihres Mannes, der krank und ohne ein Wort zu sagen, siebzehn Jahre im Bett lag. Meiner Meinung nach nichts als reiner Unsinn.

## **Februar**

**17** Dr. Bonwitsch hat Lene sehr wenig Hoffnung gegeben, dass sich die wunden Augen des kleinen Lenchens verbessern werden. Armes Kind! Blind, blind, blind, was für ein schrecklicher Gedanke!

**19** Wall's und Mama kamen aus Saratov nach Hause. Sie waren bei mehreren Ärzten gewesen, aber keiner hatte Hoffnung gehabt. Oh mein Gott, wie schwer ist deine Hand auf meiner armen Lene. Dieser kleine Liebling war die einzige Freude, die sie noch hatte, und jetzt völlig blind. Als sie hier ankamen, war Franz wieder betrunken, kam nicht herein, sondern ging nach Hause. Lene mit der kleinen Lenchen blieb hier über Nacht.

**20** Nächte lang habe ich nicht geschlafen und immer wieder über diese schreckliche Sache nachgedacht, die meiner armen Helene passiert ist. Wie passend sind die Worte von Heinrich Tschokke: "Mein Sehvermögen ist nicht ersichtlich. Ich habe Euch nicht gesehen, mein süßes Vaterland. Mit Tränen blickte ich in die ewige Ferne auf, aber in meiner Nacht gab es keine Sterne. "

**23** Wir gingen zum Augenarzt Bonwitsch. Er sagte, meine Augen seien nur entzündet, keine Spur von Trachom. Auch das Auge von der kleinen Lenchen war nicht verloren, es konnte noch geheilt werden.

## **März**

**9** Ich war in Pokrowsk, als ich am Morgen einen Brief von Käthe mit der traurigen Nachricht erhielt, dass die kleine Lenchen am Samstagabend gestorben war. Sie flehte mich an, so schnell wie möglich nach Hause zu kommen. Ich wusste kaum, was ich tun sollte. Ich konnte keine Fahrgelegenheit bekommen, um auf die Traktstraße zu fahren; ich bot 10 Rbl jedem an, der mich bis zum Omet bringen würde, aber niemand wollte es tun. Also beschloss ich, auf der Novousensker Straße bis nach Tshorni Losch und von dort über Neu Laub zu unserer Siedlung zu fahren. Ich verließ Pokrowsk um 10 Uhr in einer Kutsche, die mich nach Tshorni Losch für 6 Rbl bringen sollte. Wir kamen dort um 2 Uhr an; die Straße war miserabel. Hier versuchte ich, Pferde zu bekommen, die mich nach Neu Laub bringen sollten, aber niemand wollte es tun, denn zu dieser Zeit des Jahres war die Straße absolut unbefahrbar. Wenn ich also nicht dort festsitzen wollte, musste ich ein Fahrzeug mieten, um mich nach Weizenfeld zu bringen, aber es wurde mir gesagt, dass die Straße viel schlechter sei als die, auf der ich gerade gekommen war. Wir sind gegen drei Uhr gefahren. Nachdem wir einen knappen halben Kilometer zurückgelegt hatten, blieben wir stecken. Die Pferde durchbrachen die Oberfläche, mussten abgekoppelt werden und mit großen Schwierigkeiten schafften wir es, sie in den hinteren Teil der Kutsche zu bringen und mit einem langen Seil nach hinten zu ziehen. Es musste ein neuer Weg gefunden werden. Dies geschah mehrmals.

### 210

Ich fragte den Fahrer, warum er die schlechten Stellen nicht vermeidet, und er antwortete, dass er sehr kurzsichtig sei und nur 50 Schritte vor ihm sehen könne. Ich versprach ihm einen guten Rat, wenn wir Weizenfeld vor der Nacht erreichen würden. Er tat sein Bestes, aber die Pferde waren erschöpft. Ich hatte Angst, dass wir nach Einbruch der Dunkelheit gezwungen sein würden, die Nacht in einem Wasserloch in der Steppe zu verbringen. Um ehrlich zu sein, hatten wir viele Probleme, voranzukommen. Nach Einbruch der Dunkelheit musste ich dem miserablen Fahrer dreimal helfen, die Pferde zu lösen, wenn sie durch den Schnee gebrochen waren, und jedes Mal in Matsch und Wasser über die Knie. Endlich sahen wir das Licht und die Häuser von Weizenfeld. Um 9 Uhr fuhren wir auf den Hof des Kutschers Richter. Ich habe viele Reisen in Russland unternommen, aber nicht auf diese Weise. Als ich meine Socken und Kleidung getrocknet hatte, ging ich ins Bett, konnte aber nicht schlafen.

**10** Um 6 Uhr morgens brachte mich Kutscher Richter von Weizenfeld aus über die Steppe, ohne Straßen, in Richtung Terlick. Der meiste Schnee war weg, der Boden war sehr weich, vor allem auf alkalischem Boden, so dass die Pferde die meiste Zeit fast knietief im Dreck liefen. Und so erreichten wir endlich um 11 Uhr Schritt für Schritt Neu Terlick. Ich überquerte die Nahhai in einem kleinen Boot und von hier aus brachte mich ein Mann namens Schuhmann in eineinhalb Stunden zu P. Tjahrts in Ostenfeld. Hier aß ich zu Abend und dann brachte mich P. Tjahrt mit einem Schlitten nach Lysanderhoeh, von wo aus mich D. Toews mit einem Schlitten nach Fresenheim fuhr. Ich kam dort um 6 Uhr an. Zu Hause herrschte tiefe Trauer um die kleine Lene, die für alle eine Herausforderung war. Mama hatte auch einen Brief mit der traurigen Nachricht erhalten, dass ihre Schwester, Frau Huebert in der Molotschna, am 7. Februar beerdigt worden war.

**13** Beerdigung unserer geliebten kleinen Helene. Worte können unsere Trauer nicht ausdrücken, dass der grausame Tod dieses junge Leben in seiner Blütezeit zerbrach. Als ich vor fast einer Woche nach Saratow und Pokrowsk ging und mich von den Kindern verabschiedete, streckte sie ihre kleinen Arme so liebevoll aus und wollte in meine Arme genommen werden. Und bei meiner Rückkehr lag sie in einem Sarg im Vorderzimmer. Ungewollt entsteht der Gedanke, wie Älteste Quiring auch in der Trauerfeier erwähnt: Warum Herr? Warum so? Kaethe leidet sehr.

## **April**

**26** Ich und Mama fuhren mit dem Dampfschiff zur Molotschna.

## **Mai**

**26** Wir kamen um 6:30 Uhr nach Hause. Im Allgemeinen war es eine sehr gute Reise. Gott sei Dank, dass es allen hier zu Hause gut und glücklich ging.

## **Juni**

**14** Heuschrecken werden massenhaft gefangen, einige Dörfer berichten von über 3.000 Pfund pro Tag. Bis jetzt ist der Schaden noch gering, aber sie wachsen täglich und fressen mehr.

**16** Oberschulze Bergmann erzählte mir, dass bisher 64.000 Pfund Heuschrecken in der Kolonie gefangen worden seien. Johannes war hier und erzählte Geschichten über Franz, die das bisher Geschehene übertreffen. In Laub hatte ihn der Polizeichef verhaftet, aber Franz war nach Warenburg gefahren und bat die Polizei, ihn gehen zu lassen, was sie auch tat. Die arme Lene muss schrecklich leiden. Wenn Mama noch am Leben wäre und sehen würde, wie ihr Schwiegersohn, der Ehemann ihrer Lieblingstochter, sich als eine der niederwertigsten und verkommensten Personen in der gesamten Siedlung herausstellte. Und sein Vater hat uns angelogen! Möge Gott ihm verzeihen. Ich nie. Wer weiß, wohin ihn seine verdorbene Natur führen wird.

**26** Eine Heuschrecke sitzt auf fast jedem Weizenkopf und verschlingt die Körner. Es ist unendlich viel schlimmer als das, was wir 1864, 1865 und 1866 hatten. Es sieht jetzt so aus, als würden sie alles auffressen. In vielen Gärten haben die alle Gemüsearten und Obstbäume bereits zerstört.

## **Juli**

**13** Wenn man die immer größer werdende Zerstörung durch die Heuschrecken beobachten muss, ohne in der Lage zu sein das zu stoppen. Wenn man die Köpfe am Morgen hängen sieht, weil die Stängel gebrochen sind; wenn am Abend der ganze Boden mit den Köpfen von Weizen bedeckt ist, dann denke ich, dass dies die härteste Erfahrung ist, die ich in meinen 33 Jahren in Russland gemacht

habe. Diese Plage hat uns belagert; sie kommen in jeden Raum des Hauses und manchmal findet man sie am Abend im Bett.

## September

**20** Sobald das raue, kalte Herbstwetter kommt, verschlechtert sich meine Gesundheit. Es ist eine jährliche Erfahrung. Wenn ich in einem südlichen Klima leben könnte, denke ich, dass meine Gesundheit besser wäre. Kalifornien und Oregon!

**21** Oberschulze Bergmann bat die Dorfschulzen, ihn über die Schulden von Franz Wall zu informieren. Ich denke, er muss morgen vor Gericht erscheinen, weil er die Prediger und den Oberschulze beleidigt hat. Wenn seine Schulden auf Dauer hoch sind, wird er wahrscheinlich unter Vormundschaft gestellt. Wie schrecklich wird Lenchen wieder leiden!

## November

**23** Mein 67. Geburtstag. Alle Kinder zu Hause außer Franz. Auch zahlreiche andere Gäste.

## Dezember

**31** Mama, Leonhard, kleiner Hans und Toews's Mariechen gingen am Abend in die Kirche. Quiring hielt eine eineinhalbstündige langweilige Predigt. Hans war zum ersten Mal in der Kirche, benahm sich aber sehr gut.

211

## 1894 April

**2** Fingen heute Nachmittag 168 Ziesel (Suslik).

**18** Ostermontag. Ich, Mama und Leonhard gingen in die Kirche; Aron Wiebe hielt die Predigt mit großer Gelassenheit und Zuneigung - eine lange Rede mit wenig Inhalt.

## Mai

**31** B. Epp war zum Abendessen hier und sagte, dass der Gouverneur morgen nach Koepental kommt.

## Juni

**1** Am Abend war ich bei Isaak, der mir sagte, dass Koepental vierzig Fahnen hochgezogen habe und Lindenau drei Siegesbögen aufgestellt habe. Um 8 Uhr war der Gouverneur noch nicht angekommen, wurde aber jeden Moment erwartet. Isaak schien ein wenig aufgeregt zu sein; er erzählte mir, dass der "Häuptling" an das Bezirksamt geschrieben hatte, dass die Mennoniten während des Besuchs seiner Exzellenz, des Gouverneurs, sich bemühen sollten, ihre rüpelhaften und unhöflichen Manieren aufzugeben und zu versuchen, sich anständig zu verhalten. Sic.

**2** Seine Exzellenz, der Gouverneur, ging bereits um 1 Uhr morgens; es geschah nichts Ungewöhnliches.

## September

**1** Johannes angestellter Mann, Nikifar, brachte die Botschaft, dass, während Johannes gestern in Pokrowsk war, ihre kleine Leni an Diphtherie gestorben war. Esau ging dorthin und hielt bei seiner

Rückkehr hier an und sagte, dass Lieschen auch schwer krank sei. Hans war auch krank, aber noch nicht im Bett. Es wird angenommen, dass ihr Kindermädchen die Krankheit aus Woskresensk mitgebracht hat.

**8** Ich ging zum Abendessen zu Johannes und fand sie in tiefer Trauer. Die kleine Leni war vor zwei Tagen gestorben, und heute, eine Stunde vor meiner Ankunft, starb auch die kleine fünfjährige Lieschen, der Liebling von uns allen.

**10** Johannes sandte die Botschaft, dass Cornelius sehr krank sei. Wie wird der Zustand morgen sein? Wird diese mörderische Krankheit noch mehr Opfer fordern?

**11** Sonntag. Wir fuhren nach Lysanderhoeh zur Beerdigung. Wie zwei schöne Blumen lagen die beiden kleinen Schwestern mit gefalteten Händen nebeneinander in ihrem letzten Bett, dem Sarg. Die Eltern litten sehr. Cornelius und Anna sind ebenfalls von dieser gefürchteten Krankheit betroffen, aber ihr Zustand scheint angemessen. Hans scheint noch nicht erkrankt zu sein. Gott gewähre ihnen, dass sie diese drei behalten können.

**13** Keine Nachricht von Johannes gestern; aber jetzt, während ich das schreibe, fuhr Nikifor mit hoher Geschwindigkeit auf den Hof mit der Nachricht, dass der Zustand von Cornelius und Anna kritisch sei. Esau sollte sofort kommen. Esau kam mittags zurück und sagte, dass es seiner Meinung nach wenig Hoffnung für die beiden Kinder gebe.

**14** Konrad und Suzanne, die für Johannes gearbeitet hatten, brachten eine Nachricht mit, dass ihre kleine Anna gestern Abend um 8 Uhr nach heftigen Leiden gestorben sei. Und Cornelius hatte schwere Krämpfe und schien auch dem Tod nahe zu sein. Johannes schreibt, dass es unglaublich schwer ist, die armen Kinder leiden zu sehen, ohne etwas für sie tun zu können. Um vier Uhr hielt Dietrich Toews hier und sagte, dass auch Cornelius gestorben sei. Möge das Schicksal nun besänftigt werden und Hans ihnen überlassen. Dietrich Toews äußerte sich dazu: "Vorsicht ist in Ordnung, aber was sein soll, wird sein". Diese Art von Glauben gibt seinen Lieben wenig Schutz. Johannes hielt hier an, blieb aber mit Öl in dem Schlitten. Jeder hat Angst vor ihm wegen einer möglichen Ansteckung. Er hatte einen weiteren Sarg bei Funks für die beiden Kinder bestellt.

**18** Um zehn Uhr ging ich zu Joh. Dycks, Lysanderhoeh, für die Beerdigung der beiden Kinder, Cornelius vier und drei Viertel Jahre und die kleine Anna, zehn Monate alt. Wieder ruhten sie zusammen in einem Sarg. Aron Wiebe hatte die Leichenpredigt gehalten. Die Eltern litten sehr, vor allem Lieschen. Es war sehr traurig zu sehen, wie sie ihre beiden geliebten Kinder umarmte, bevor der Sarg geschlossen wurde, als ob sie sie nicht gehen lassen könnte.

## **Oktober**

**9** Ich ging zu Franz Wall, um Mama nach Hause zu bringen; sie ist seit einer Woche dort; aber sie wollte bis nächsten Mittwoch bleiben, also kam ich allein zurück.

**18** Das Landgericht verurteilte Franz Wall zu 7 Tagen Gefängnis, weil er einen viertel Eimer Wodka von Abr. Quiring gestohlen und beim Dreschen ständig betrunken war.

**22** Es wurde offiziell bekannt gegeben, dass seine Majestät der Zar am 20. um 2:15 Uhr gestorben war und dass morgen um neun Uhr alle Männer in der Kirche in Koepental sein werden, um den Treueeid auf Nicolai Alexandrowitch, den Thronfolger, zu leisten.

## **November**

**21** Starker Nordwestwind. Geht nach Westen, nur nach Westen! Möge dein Boot Flügel haben. Selbst im Tod grüßt dich mein Herz und mein Verstand; Die Sehnsucht nach meinem Ziel.

**29** Starker Ostwind... es ist sehr kalt.

212

## **Dezember**

**22** Mama, Käthchen und Hans fahren zu Lenchens Geburtstag, mit Gottlieb als Fahrer. Hans bestand darauf, mit den Schlittenglocken zu fahren, hauptsächlich wegen der Wölfe.

**24** Als ich am späten Nachmittag aus dem Köppental, auf der Höhe von Lindenau, wieder nach Hause fuhr, erhöhten die Pferde ihr Tempo. Ich schaute nach hinten und sah vier Wölfe, zwei waren schwarz, in der Nähe des Schlittens. Als ich anhielt, blieben auch sie stehen. Es waren kleine Tiere, die schwarzen etwas größer. Ich bin überrascht, dass die Kolonisten Angst vor ihnen haben.

Schmückte den Weihnachtsbaum und legte Geschenke für die kleinen Gäste aus.

**25** Alle Kinder und Enkelkinder kamen nach Hause. Die Geschenke und der Weihnachtsbaum machten die Kleinen glücklich.

**31** Alle außer mir in die Kirche. Mein Gott, werde ich noch einen weiteren Silvesterabend erleben? Obwohl ich ziemlich gesund bin, bin ich doch schon über 68 Jahre alt. Alle meine Geschwister sind schon lange weg, keiner hat dieses Alter erreicht. Bruder Dietrich 67, Schwester Katharina auch 67; Jakob und Kornelius starben jünger.

## **1895 Februar**

**24** Als ich aus Saratow zurückkehrte, war die Straße so schlecht, dass die Medikamentenflaschen und die Augenmedikamente, die in einer Box verpackt waren, alle kaputt waren.

## **März**

**2** Dieser verfluchte Nordostwind durchdringt Fenster und Wände, so dass wir auch mit zwei Befeuerungen keine Räume warm halten können. Im vorderen Raum gefriert das Wasser im Eimer auf dem Tisch.

**12** Leonhard und Käthe zur Kirche. Ein sehr langweiliger Sonntag.

## **Mai**

**28** Das Predigeramt hat es offenbar verboten, Franz Wall zu Familien oder anderen Feiern einzuladen. Sie glauben anscheinend, dass diese Strafe ihn verbessern könnte. Eine vergebliche Fantasie!

## **Juli**

**2** Man will die Felder nicht sehen, die ausgebrannten Stellen nehmen ständig zu. Wir hatten zwei mittlere Ernten (1893 bekamen es die Heuschrecken) und jetzt wieder einen Ernteausfall! Traurig! Wie traurig!

**14** Als wir uns um Mitternacht zurückziehen wollten, bemerkten wir ein Feuer in den oberen Dörfern. Leonhard und ich gingen sofort los. Es war Peter Isaaks Haus in Orloff. Als wir ankamen, blieb nur noch das Haus übrig. Der Stall, die Scheune mit neunundvierzig großen und kleinen Pferden und zwanzig Schweinen, und die beiden Getreidespeicher waren alle niedergebrannt. Das Rauchen in der Scheune scheint die Ursache des Brandes gewesen zu sein.

**17** Bewertete den Brandschaden bei P. Isaak's auf 6.871,50 Rbl plus 150 Rbl für den Verlust von Futter.

## **August**

**6** Heute in der Kirche. Joh. Toews hat die Predigt gehalten. Als der junge Mann hinter der Kanzel stand und seine Botschaft las, erinnerte er mich an einen Schüler, der seine Aufgabe monoton seinem Lehrer vorlas. „O Klerus! "

**9** Der blinde Martin Ekkert kam zum Bezirkssekretär Riesen und bat ihn, als Heiratsvermittler für seinen Sohn Cornelius zu der Frau zu gehen, die er heiraten möchte, Tinnen Toews 2. Aber Riesen vertraut sich selbst nicht genug, um dies zu ermöglichen, und so schickt er seinen Schwiegersohn Jacob Funk zu Toews. Leider wird der ehrenhafte Heiratsantrag abgelehnt. Der potenzielle Bräutigam gerät in Wut und verklagt Riesen vor dem Landgericht. Und Bartsch ist dumm genug, die Anklage anzunehmen. Nun bleibt abzuwarten, was als nächstes passieren wird. " Secundum Artem".

**14** Der 57. Geburtstag meiner Frau. Eine Reihe von Gäste kamen, aber nicht eines unserer Kinder. Nur Johannes Hans kam auf einem Kamel.

**21** Die kleine Renata Wall ist wieder sehr krank. Wenn sie nur nicht sterben wird, sie ist die einzige Freude, die Lene hat.

**22** Franz war hier und sagte, dass Renata immer noch sehr krank ist.

**24** Mama ging zu Lenchen; die kleine Renata ist sehr krank.

**25** Mama kam mit der Nachricht zurück, dass die kleine Renata gestern Abend um zwei Uhr gestorben war. Arme Lene.

**29** Die Beerdigung der kleinen Renata.

**30** Ich bin so traurig, oh so traurig! Mariechen erzählte mir, dass Franz Lenchen jeden Tag unter Druck setzt, damit sie zustimmt, von hier wegzugehen. Er ist immer noch bloßgestellt. Lenchen muss sich schämen, überall in der Öffentlichkeit zu erscheinen. Im vergangenen März wurde Aron Wiebe gebeten, die Trauerpredigt für Is. Wall Sohn zu halten. Er stimmte unter der Bedingung zu, dass Franz Wall nicht zur Beerdigung eingeladen würde. Dasselbe geschah bei Rahn, als Agathe geheiratet hat. Wie sehr Lenchen unter dieser Art von Diskriminierung leiden muss, ist etwas, das diese Menschen nie in Betracht ziehen. Wie viele schlaflose Nächte hatte ich wegen dieser erbärmlichen Kreatur!

Und jetzt will er weggehen, um sie in noch schlimmeres Elend zu bringen. Er ist genauso dumm wie er schlecht ist.

## **September**

**1** Lenchen sagte, Franz sei wie immer betrunken von Laub nach Hause gekommen. Aron wiebe war am Tag nach dem Tod der kleinen Renata gekommen und sagte ihnen, dass sie einen Prediger bitten

könnten, die Trauerpredigt zu halten, aber unter der Bedingung, dass nur die unmittelbaren Verwandten eingeladen würden. Sein Gewissen sagte ihm, er solle sie darüber informieren.

### 213

Franz sagte, er könne nicht zustimmen, und deshalb wolle er auswandern. Eine solche Frechheit überschreitet alle Grenzen des Anstands. Die arme Lene leidet schrecklich! Ich fragte sie, ob der Tod der kleinen Renata irgendwelche Auswirkungen auf Franz gehabt habe; sie sagte überhaupt nichts. Es ist schrecklich zu denken, dass sie ohne Herz und Gefühl für den Rest des Lebens an diese niedere Kreatur gekettet ist.

**11** Es wurde eine Sitzung einberufen, um zu entscheiden, wie den Bauern mit Krediten geholfen werden kann, deren Ernten ausgefallen oder zu klein waren. Es wurden nur 200 Rbl beschloßen. Joh. Dyck hatte einen Streit mit Oberschulze Bergmann, bei dem der Oberschulze bemerkenswerte Geduld zeigte. Dyck bat um 100 Rbl, aber Bergmann antwortete, dass die Bezirksverschuldung Vorrang vor allen privaten Schulden hatte, was Dyck so wütend machte, dass er seinen Antrag auf die 100 Rubel zurückzog. Bergman verhängte auch eine Strafe von einem Rubel auf jeden Bauern, der nicht zum Treffen gekommen war.

**22** Heute war die Beerdigung von Esau's Lenchen. Von den Eltern, die in Preußen zu Besuch sind, ist nichts zu hören. Hermann ist offenbar seit gestern auch krank im Bett. Die Tochter von Frau Unruh in Hohendorf wurde kürzlich begraben, und jetzt sind zwei ihrer jüngeren Töchter gestorben. Vor acht Tagen wurde die zwölfjährige Tochter von H. Neumann begraben, und gestern starb auch ihre sechzehnjährige Tochter an Diphtherie.

Rezept für Lungen- und Magenbeschwerden:

Zehn Gramm Kusmitschne-Gras in halb Viertel Liter Wasser. Das Gras in kaltem Wasser waschen, in einem unglasierten Topf kochen, das Gras fest zusammendrücken und sechs Stunden im Ofen stehen lassen, nachdem das Brot darin gebacken wurde. Abkühlen lassen, durch ein Tuch drücken und genügend kochendes Wasser hinzufügen, um wieder einen halben Liter zu erhalten. Fünf Tropfen Pfefferminzöl hinzufügt. Nehmen Sie zwei Tage lang zwei Schnaps-Gläser pro Tag, drei für die nächsten zwei Tage, und danach vier Gläser pro Tag für drei Wochen; dann eine Woche lang nichts.

## **November**

**8** Morgen habe ich vor, nach Molotschna zu fahren. Nie zuvor hatte ich Angst, so oft dorthin zu fahren wie diesmal.

**18** Ich ging zu Duerksen, Alexandertal (Molotschna) und wir verglichen die Abweichungen in unserer Buchhaltung; wir fanden heraus, dass ich zwei Rechnungen in Höhe von 745 Rbl. nicht erhalten hatte und in Bezug auf sein persönliches Konto musste er mir weitere 118 Rubel zahlen.

**24** Im Bezirksamt in Halbstadt erhielt ich 2.000 Rbl. Feuerversicherung; und wir diskutierten andere Geschäfte mit Neufeld. Am Abend kam Abr. Wall zu Wiens und es gab viel Gerede über die bedauerliche Bedingungen für die Mennoniten dort.

**28** Um 16 Uhr zu Hause angekommen und alles gut gefunden.

## **Dezember**



**3** Die beiden Mädchen und Hans Peter zur Kommunion in der Kirche im Köppental, mit Prediger Stuber aus Brunntal.

**10** Kleine 4-jährige Lieschen von Nachbar Joh. Toews starb heute an Diphtherie und ihr ältestes Mädchen, Anna, starb ebenfalls am 19. November an der gleichen Krankheit.

**14** Wahl des Oberschuze heute, weil Bergmann zurückgetreten ist. Cornelius Isaak aus Koeppental, wurde aus einer Liste von 16 möglichen Kandidaten gewählt. Der Petersburger Verkünder schreibt, dass die 1891 begonnene Trans-Sibirische Eisenbahn 7.400 km lang sein wird, 350.000 Rubel kostet und in 12 Jahren fertig gestellt sein soll.

**19** Zwei Kinder, dreizehn und drei Jahre alt, gestorben bei Joh. Wall in Orloff von Diphtherie und wurden gestern begraben.

**21** Joh Toews' drittes Kind, viereinhalb Monate alt, starb an Diphtherie. Joh. Wall drittes Kind ist auch sehr krank.

**25** Weihnachtstag. Die Jugendlichen in der Kirche. Am Nachmittag waren alle außer Mariechen zu Hause. Die Kerzen am Weihnachtsbaum wurde angezündet und die Kinder nahmen die armen Geschenke freudig entgegen.

## **1896 Januar**

**7** Gerüchte besagen, dass P. Wall und sein Sohn Gerhard (der kürzlich wegen einer zu engen Beziehung zum Dienstmädchen exkommuniziert wurde) sich immer abwechseln, um bei H. Franz um die Hand anzuhalten: Der Vater wirbt um Mariechen und der Sohn um Annchen. Sie haben nur einen Mantel, also wechseln sie sich ab.

**18** Vor acht Jahren war der traurigste Tag für mich und meine Kinder: Um Mitternacht, nach acht Tagen sehr schwerer Krankheit, starb meine liebe Frau, die liebevollsten Mutter meiner Kinder.

**19** Bei der Bezirksversammlung wurde ich einstimmig für weitere drei Jahre als Vorsitzender der Feuerversicherung wiedergewählt. Ich habe diese Position jetzt seit 30 Jahren besetzt.

## **Februar**

**8** Der Schneesturm geht unvermindert weiter. Zwei Schlitten haben eine Stunde lang gebraucht, um eine Spur vom Hof zur Straße zu machen, durch die der Wasserschlitten fahren konnte. Schnee liegt bis zur Spitze der Torpfosten.

**24** Die Jugendlichen waren in der Kirche, wo Ar. Wiebe seine Abschiedspredigt hielt. Am 29 wollen sie nach Amerika aufbrechen.

## **März**

**28** Ich ging zu Franz Wall. Am Ostersonntag hatte ihr Dienstmädchen heimlich ein Kind zur Welt gebracht und im Stroh im Heuboden versteckt. Ob es tot geboren wurde oder erstickt wurde, muss bei der Untersuchung festgestellt werden. Franz ist seit einigen Tagen wieder betrunken, hatte zwei verendete Schweine nach Woskresensk gebracht und gegen einen viertel Eimer Wodka eingetauscht. Ich sagte ihm, da er völlig unfähig ist, einen Bauernhof zu führen, wäre es am besten, alle Tiere und Maschinen zu verkaufen, das Land zu verpachten und mit dem Geld seine Schulden zu begleichen.

## **Mai**

**14** Krönungstag. Unsere beiden Russen, Ivan und Nicolai, sind ohne Angabe von Gründen gegangen. Am Abend gingen ich und Leonhard zu Isaak, wo ein allgemeines Volksfest mit bunten Laternen und Feuerwerk im Gange war. Für die Führungsschicht gab es Tee und für die Arbeiter Wodka. Um 18 Uhr, nachdem ein Telegramm angekommen war, in dem es hieß, dass die Krönung ihrer Majestäten glücklich beendet war, fand in der Kirche ein Dankgottesdienst statt. Die allgemeine helle Beleuchtung im ganzen Köppental war wirklich sehr schön. Oberschulze Isaak war seinem Amt während dieser Feierlichkeiten ein Vorbild.

**20** Ich bin im Moment sehr schwerhörig.

## **Juni**

**11** Um zwei Uhr kam der Gouverneur in Koeppental an. Um sieben Uhr ging er mit seinem Gefolge durch Hohendorf nach Gnadendorf in vier Troikas und vier Vorreitern. Johannes fuhr den Gouverneur und seine Frau.

## **August**

**28** Hatte eine unangenehme Begegnung mit Leonhard, und am Abend hatte Mama die gleiche Erfahrung mit Käthe. Sie haben die Aussicht auf eine gute Ernte und werden so hochmütig.

"Wer schöne volle 70 Jahre, die Welt genoss ist reif zur Bahre, denn wäre dies kein alter Schluss, wann käme ein Erbe zum Genuss"? Ihr kleiner Arthur, der so krank war, wird gesund, wofür sie dankbar und glücklich sein sollten, stattdessen werden sie widersprechend und rebellisch. Wir haben getan, was wir konnten, und das ist der Dank dafür. Das sind die Lebensweisen der Welt.

## **Dezember**

**19** Ging mit meiner Frau zu Isaak nach Koeppental und kaufte Weihnachtsgeschenke für die Kinder und Enkelkinder, für vierzehn Rubel.

## **1897 Januar**

**1** Mama und Leonhard in der Kirche. Um den Weihnachtsbaum am Nachmittag abzubauen, kam nur D. Toews mit allen Kindern. Der Rest von ihnen dachte wahrscheinlich, dass die Weihnachtsgeschenke zu dürftig waren, um eine weitere Reise nach Fresenheim zu rechtfertigen. Ich war verletzt! Es sieht für mich so aus, dass sich meine Kinder immer mehr von mir zurückziehen. Lass es so sein. Mein Gott, an den ich fest glaube, schenke mir noch eine gute Ernte, damit ich meine irdischen Verpflichtungen erfüllen kann, und dann bin ich bereit, in Frieden zu sterben.

**21** Käthes Gesundheit ist viel besser als in den letzten drei bis vier Jahren; ich bin vollkommen gesund, habe ein guter Appetit und alle Körperfunktionen sind normal.

## **Februar**

**3** Ich fragte Leonhard, ob er mir einen Korb (20 Flaschen) Bier vom Kutscher Penner in Lindenau bringen würde. Ich fühle, dass ein Flasche pro Tag mich stärkt; und wenn es meine Finanzen erlauben, werde ich es für eine Weile weiter machen.

**12** Ich ging mit dem Sauerampferhengst nach Koeppental, ließ einen Handschuh fallen und drehte mich um, um ihn aufzuheben. Ich stieg aus dem Schlitten, aber er gab mir keine Zeit, wieder einzusteigen; er wich nach rechts aus und ging in die Steppe. Als wir durch den Graben fahren, fiel ich hinunter und er schleppte mich mindestens 1.400 Fuß weit. Als ich endlich schaffte es zurück in den Schlitten, fuhr ich nach Hause und nahm ein anderes Pferd.

## **März**

**10** Franz Wall kam mit der Nachricht, dass ihr Dienstmädchen in der Nacht weggelaufen war. Da heute sein Geburtstag ist und sie Gesellschaft erwarten, und da Lenchen nicht die ganze Arbeit alleine machen kann, haben wir ihm unsere Grethe für einen Tag geliehen.

**15** Lenchen hat weder Dienstmädchen noch Geld, aber sie kann die ganze Arbeit nicht selbst machen. Franz scheint völlig gleichgültig zu sein. Philip brachte ein junges Mädchen für uns mit und nach viel Überredung stimmte Gretha zu, für Lenchen zu arbeiten.

## **Mai**

**22** Heute habe ich meine Arbeiter, Philip Herenroedes, aus Brunnental und Hannes Degen, aus Neu Moor entlassen, weil sie in der Nacht weiterhin auf der Straße herumlungerten.

**24** Ich habe Ekkert erklärt, dass die Brunnen renoviert werden müssen, oder ich werde der Molotschna melden, dass wir ein Löschfahrzeug haben, aber kein Wasser dafür; ich werde den gleichen Bericht auch an die Polizei schicken.

## **Juni**

**29** Leonhard ging zur Silberhochzeit von Jacob Wiebe. Die Stimmung war ziemlich gut, mit Bier und Wein und Feuerwerk als Abschluss. Und das angesichts der Armut, wie sie allgemein am Trakt herrscht. Das ist ein Witz!

## **Juli**

**4** Die Apfelbäume sind bis zur Belastungsgrenze mit Äpfeln bestückt.

## **August**

**10** Sonntag. Vor dem Frühstück kamen sieben Fahrräder auf unseren Hof, darunter Franz Epp und Jacob Peters sowie zwei Amerikaner aus Ohio. Sie blieben eine halbe Stunde lang.

## **Dezember**

**18** Jacob Neufeld schickte seinen Sohn zu C. Fast im Schneesturm am Montagabend. Er verirrt sich und verbrachte die nächste Nacht in seinem Schlitten in der Steppe. Am Dienstag fanden sie ihn zwischen Medemtal und Neu Laub um 15 Uhr. Der Sturm hatte die ganze Nacht über gewütet und setzte sich bis Dienstag fort. Seine Hände und Füße waren gefroren; er hatte keine Decke und nur Lederstiefel. Es ist ein Wunder, dass das Kind noch am Leben war.

(Aber wahrscheinlich müssen beide Füße amputiert werden.)

**25** Alle Kinder und Enkelkinder kamen nach Hause. Der Weihnachtsbaum war beleuchtet und es herrschte eine allgemeine Stimmung der Freude, trotz der kleinen Geschenke.

## **1898 Januar**

**3** Die Feuerversicherungsagenten zahlten Prämien, und ich wurde um siebeneinhalb Rubel betrogen, weil es Goldmünzen gab, eine von zehn Rbl und eine weitere von einem Rbl, darunter. Ich hatte keine Ahnung, dass sie bereits im Umlauf waren.

## **Februar**

**28** Heinz Neufeld kam mit einem Herrn aus Amerika, einem Herrn Peters, der seit 22 Jahren in Kanada lebt. Er gehört zu den Bergthaler Mennoniten, die 1873 und 1874 wegen der nationalen Verteidigungsvorschriften aus Russland emigrierten.

## **April**

**25** Sechs Männer in zwei Wagen fingen Ziesel (Suslik).

## **Mai**

**2** Leonhard verkaufte Weizen für 1,10 Rbl; der hohe Preis ist auf den Krieg zwischen den Vereinigten Staaten, Spanien und Kuba zurückzuführen.

**16** Drei von unseren Leuten und Tine gingen in die Kirche, wo der Pastor aus Brunntal den Lutheranern die Kommunion diente.

## **Juni**

**2** Ich ging nach Pokrowsk, übernachtete in Saratow und ging mit dem Dampfschiff Camulet nach Katherinenstadt. Ich kam um 16.00 Uhr (3.) an und ging sofort zu Dr. Bolz, musste aber lange warten. Er war skeptisch und sagte, dass, wenn ein kleines zusätzliches Problem entstehen würde, dann wäre Halskrebs eine Gewissheit. Das Schlucken war auf der Reise schwierig, wegen des Zuges und der allgemeinen Unruhe und auch, weil es fast immer regnete. Ich habe nur ein wenig geschlafen. Ich nahm ein Zimmer in einem Hotel und am nächsten Morgen holte ich mir das Rezept in der Apotheke und ging nach Hause.

## **Juli**

**24** Mein Rachenleiden bleibt unverändert, kein Schmerz und keine Stimme, immer noch.

## **August**

**14** Der 60. Geburtstag meiner Frau. Viele Besucher.

**19** Wir alle gingen zum Geburtstag von Schwägerin. Alle Kinder waren da, bis auf Franz Wall. Unsere liebe Mama war nur ein wenig aufgemuntert. In den anderen Jahren gingen wir alle auf den Friedhof und legten Kränze auf ihr Grab. Ich glaube, auch heute wurde ein Kranz dorthin geschickt; wir sind nicht gegangen.

## **September**

**14** Ging wegen meinem Rachen zu Dr. Bolz in Katherinenstadt. Joh. kam vorbei. Dr. Bolz sagte, es sah weniger nach Krebs aus als beim letzten Mal.

**23** Peter Bergmann wurde zum Leiter der Feuerversicherung gewählt.

## **Oktober**

**12** Meine Halskrankheit ist die gleiche, keine Besserung. Ich denke, wenn ich mich ganz vom Tabak fernhalten könnte, wäre mein Appetit besser. Dr. Bolze sagt, dann würde sich meine Gesundheit definitiv verbessern.

**19** Ich habe mit dem Rauchen aufgehört.

**25** Ich hatte eine harte Woche mit meiner Halsbeschwerden. Esau gab mir Medikamente, damit ich wenigstens schlafen konnte.

**30** Mein Zustand ist nicht gut. Gestern bin ich ein wenig auf der Traktstraße gefahren, bis mir trotz meines Pelzmantels kalt wurde.

## **November**

**3** Älteste Quiring und B. Epp waren hier und wir haben mein Testament verfasst, mit D. Wiens und F. Janzen als Zeugen. Mariechen blieb am Sonntag hier.

**7** Heute Morgen war mein Zustand nicht gut. Keiner der Kinder kommt zu mir.

**10** Dienstag. Unser Papa ist heute Morgen um 1 Uhr gestorben. Ruhe in Frieden, wir trauern um dich; Bis zum himmlischen Frieden, vereint uns in Herrlichkeit.